

VERANTWORTUNG



Vorwort des Vorstandsvorsitzenden 6

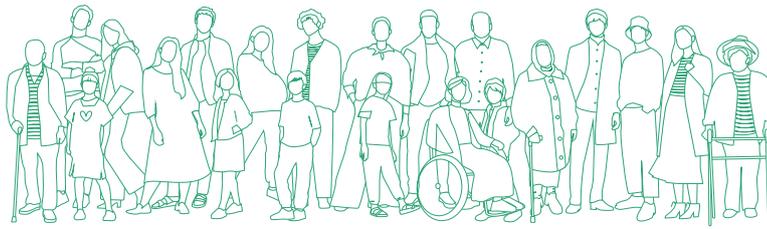
Bericht des Präsidiums 12

Verein und Organe 14

KfH-Mitgliederversammlung 16

Das KfH auf einen Blick 18

Schwerpunkt Verantwortung



Für unsere Patientinnen und Patienten 20

Gut aufgehoben beim nephrologischen Gesamtversorger 22

Zukunftsmodell: Dialyse zu Hause 25

Kindernephrologische Rundumbetreuung 30

Nephrologie verantwortungsvoll mitgestalten 36

Gut informiert mit dem Medienangebot im KfH 40

Für unsere Mitarbeitenden 42

Bindung und Gewinnung 44

Neues gestalten und mitverantworten 48

Lernen, unterstützen, vernetzen und Veränderung schaffen 50

Verantwortungsvoll mit Energie umgehen 53

Digitalisierung: Den Wandel gestalten 56

Aktuelles aus der Zentrumslandschaft 60

Zahlen und Daten	62
Patientinnen und Patienten in den KfH-Sprechstunden	64
Anteil der KfH-Patientinnen und -Patienten mit Nierentransplantation	66
KfH-Dialysepatientinnen und -patienten	67
Junge Patientinnen und Patienten in den KfH-Sprechstunden	72
Junge KfH-Dialysepatientinnen und -patienten	74
Beschäftigte im KfH	76
Fort- und Weiterbildungen	80
Jahresvergleich 2023/2022	81
Bilanz und Ergebnisrechnung	83
Bilanz zum 31. Dezember 2023	84
Ergebnisrechnung vom 31. Dezember 2023	86

Vorwort des Vorstands- vorsitzenden

Verantwortung zu übernehmen heißt, richtige und notwendige, nicht immer für jede und jeden positive Entscheidungen zu treffen, um Schaden abzuwenden und Gutes zu bewirken. Wir sind in den vergangenen Jahren nicht immer einfache und auch oft nicht populäre Wege gegangen, um das KfH zukunftsfähig auszurichten. Heute können wir mit Gewissheit sagen, dass die Weichenstellungen unseres Konsolidierungsprogramms seit 2020 richtig gewesen sind: Das KfH hat sich aus eigener Kraft organisatorisch und inhaltlich im Jahr 2023 erneut positiv weiterentwickelt. Das ist eine enorme Leistung, zu der alle Menschen im KfH beigetragen haben.

Wir sind im KfH insgesamt auf einem sehr guten Weg und konnten zum zweiten Mal in Folge mit einem leicht positiven Jahresergebnis abschließen. Trotz Stabilisierung der Gesamtlage werden wir in unseren Bemühungen, die Zukunft der deutschen Nephrologie verantwortungsvoll mitzugestalten und gleichzeitig das KfH als nephrologischen Gesamtversorger und als wesentlichen Bestandteil der medizinischen Versorgung in Deutschland dauerhaft zu festigen, nicht nachlassen dürfen. Der rasante Wandel und der hohe Druck im deutschen Gesundheitswesen lassen keine Ruhe zu. Im Jahr 2024 widmen wir uns im Rahmen der nephrologischen Versorgungssicherheit unter anderem Analysen und entsprechenden Vorarbeiten rund um die Krankenhausreform. Im Bereich des wissenschaftlichen Arbeitens innerhalb der nephrologischen Gemeinschaft übernehmen wir nicht zuletzt aufgrund unserer umfangreichen Behandlungsdaten zunehmend inhaltliche Verantwortung und bauen unsere Kompetenzen aus. Neben diesen und weiteren KfH-Maßnahmen und selbst gesteckten Zielen, die wir aus eigener Kraft erreichen wollen, bedarf es weiterhin eines sehr hohen gesundheitspolitischen Engagements für eine sachgerechte Vergütung.

Gemeinsam für eine sachgerechte Vergütung

Dass die Dialysepauschale Anfang 2023 – nach 20 Jahren ohne Erhöhung – um zwei Prozent angehoben wurde, war gewiss ein erster wichtiger Erfolg. Wir hatten mit anderen Anbietern zuvor intensiv auf das Problem der gleichbleibenden Einnahmen bei massiv gestiegenen Kosten hingewiesen und partnerschaftlich Forderungen an die Verantwortlichen im Bewertungsausschuss der gesetzlichen Krankenversicherung adressiert. Neben der weiteren Erhöhung zum 1. Januar 2024 um 3,85 Prozent und vom Grundsatz her auch für 2025 in Höhe des noch durch die Bundesebene festzulegenden Orientierungspunktwertes wird vor allem die dauerhafte Überprüfung und Weiterentwicklung der Kostenpauschalen im Sinne der Dynamisierung für die Zeit ab 2026 ein wichtiges Ergebnis



Verantwortung zu übernehmen, zieht sich wie ein roter Faden durch die Geschichte des KfH.

**Prof. Dr. med. Dieter Bach,
Vorstandsvorsitzender**

der Anstrengungen gegenüber der Bundesebene im Jahr 2024 sein. Unsere Arbeit für eine sachgerechte Vergütung setzen wir mit dem Verband Deutsche Nierenzentren e.V. und der PHV Patienten-Heimversorgung Gemeinnützige Stiftung fort, um den Strukturwandel aktiv mitzugestalten und unserer Verantwortung für die qualitativ hochwertige Versorgung unserer Patientinnen und Patienten nachzukommen.

Um es zu unterstreichen: Eine kontinuierliche Anpassung der Dialysevergütung an die Kostenentwicklung bei erwarteter zurückgehender Zahlen von Patientinnen und Patienten ist dringend geboten. Aufgrund ihrer Kostenintensität benötigen Dialyseeinrichtungen eine langfristige finanzielle Planungssicherheit, sie ist dabei mit Versorgungssicherheit gleichzusetzen. Eine ungesicherte Finanzierung gefährdet auch den Generationswechsel in der ambulanten nephrologischen Versorgung, da junge Medizinerinnen und Mediziner nicht mehr in der Lage sein werden, die Investitionen und den Betrieb von Dialysezentren zu finanzieren. Auf Basis des erwähnten Beschlusses des Bewertungsausschusses bestehen deutlich gestiegene Chancen, die Kostenträger davon zu überzeugen, dass die Dialyseeinrichtungen eine zukünftige Dynamisierung der Dialysepauschalen benötigen. Das Risiko dauerhafter Verluste bei den Leistungserbringern durch nicht auskömmliche Erlöse hat sich somit abgeschwächt, besteht aber ohne den erwähnten kontinuierlichen Inflationsausgleich weiterhin.

KfH-Sprechstunden:

Präventionsmaßnahmen zeigen Wirkung

Die Anzahl der Patientinnen und Patienten in Deutschland, die in das Stadium einer terminalen Niereninsuffizienz kommen, ist erfreulicherweise kontinuierlich rückläufig. Das sehen wir auch an der Entwicklung im KfH. Präventive Behandlungen sowie der Einsatz neuer Medikamente zeigen seit einigen Jahren ihre Wirkung. Aktuelle Berichte über die Studienerfolge neuer Medikamente aus dem

Bereich der Stoffwechselforschung, die auch bei der Behandlung von Nierenerkrankungen helfen sollen, machen zudem Hoffnung. Bis hierzu eine belastbare Aussage über den wirklichen Umfang der Wirkung getroffen wird, werden Langzeitbeobachtungen notwendig sein. Es ist davon auszugehen, dass sich der positive Trend fortsetzen wird, dass immer weniger Menschen dank Prävention zukünftig eine Nierenersatztherapie benötigen. In den Sprechstunden unserer KfH-Zentren ist genau dies oberstes Ziel: Die präventive Behandlung von Nierenerkrankungen, also die Verhinderung oder zumindest längstmögliche Verzögerung einer notwendigen Nierenersatztherapie. Lag unsere primäre Aufgabe vor nunmehr bald 55 Jahren auf der Lebensrettung mit der Heimdialyse, behandeln wir heute und auch zukünftig unsere Patientinnen und Patienten zunehmend präventiv.

Mehr Transplantationen:

Kommt die Widerspruchslösung?

In unseren KfH-Sprechstunden kümmern wir uns auch um die Transplantationsnachsorge bei unseren Patientinnen und Patienten. Nur relativ wenige Menschen haben das Glück, ein neues Organ gespendet zu bekommen. Für unsere Patientinnen und Patienten, die sich eine Nierentransplantation wünschen, sowie für die vielen Menschen auf der Warteliste, die auf ein anderes Organ als die Niere hoffen, ist für uns die Förderung der Organspende ein Muss. Zwar können wir in Deutschland laut Deutscher Stiftung Organtransplantation (DSO) für das Jahr 2023 einen Anstieg bei der Zahl der Organspenderinnen und -spender um 11 Prozent verzeichnen, aber dies reicht bei weitem nicht aus, um den tatsächlichen Bedarf an Organen zu decken.

Am 15. Dezember 2023 hat der Bundesrat der Initiative der Länder Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und Hessen zur Einführung einer Widerspruchslösung zugestimmt. Nun bleibt abzuwarten, ob sich dieser aus meiner Sicht gute Vorschlag in Deutschland politisch durchsetzen kann. Auch die Etablierung des Organspenderegisters

im März 2024 ist sicher eine gute Option, mehr Menschen eine Transplantation zu ermöglichen.

Von den 2.122 bundesweit durchgeführten Nierentransplantationen im Jahr 2023 lag der Anteil der KfH-Patientinnen und -Patienten bei 24,5 Prozent. Wir helfen unseren Patientinnen und Patienten, die sich anstelle der Dialyse eine neue Niere wünschen, wo immer es für uns möglich ist. Das KfH hat auch im Jahr 2023 Initiativen unterstützt, die sich für die Förderung der Organspende und die Einführung der Widerspruchslösung engagieren.

Kindernephrologie:

Wichtig, komplex und herausfordernd

Die Kindernephrologie ist schon immer eine Herzensangelegenheit des KfH gewesen. Bereits kurz nach seiner Gründung hat sich das KfH der Herausforderung gestellt, Kindern mit Nierenerkrankungen nicht nur medizinisch, sondern auch psychosozial zur Seite zu stehen. Die Arbeit in der pädiatrischen Nephrologie hat uns gezeigt, wie wichtig eine schnelle und umfassende Behandlung ist; die Erkrankungen sind zudem komplex und erfordern ein enormes spezialisiertes Wissen sowie einen multidisziplinären Ansatz. 17 KfH-Nierenzentren für Kinder und Jugendliche, unser Transferprogramm „endlich erwachsen“ oder auch unsere Kooperation mit dem Rehabilitationszentrum Ederhof in Österreich und der Kinderhilfe Organtransplantation (KiO) stehen beispielhaft für ein mehrdimensionales Unterstützungsnetzwerk.

Trotz der ermutigenden Fortschritte in der Behandlung und Betreuung junger Menschen stehen wir in der pädiatrischen Nephrologie aber auch vor wachsenden Herausforderungen: Neue therapeutische Entwicklungen und Indikationen, insbesondere im Bereich seltener Erkrankungen, geben einerseits zwar neue Hoffnung, andererseits bereitet uns der Rückzug einiger Dialyseunternehmen aufgrund der kleinen Zahl an in der pädiatrischen Nephrologie behandelten Patientinnen und Patienten große Sorgen. Denn das birgt

die Gefahr einer zukünftigen Unterversorgung. Vor diesem Hintergrund muss die Kinder- und Erwachsenen-Nephrologie eng zusammenarbeiten, damit jungen Patientinnen und Patienten auch in Zukunft der Zugang zu den bestmöglichen verfügbaren Behandlungen und Betreuungsangeboten ermöglicht werden kann. Hier ist kollektives Engagement von Ärztinnen und Ärzten, Pflegekräften, Menschen aus Politik, Forschung und Industrie notwendig, um gemeinsam zukünftigen Versorgungslücken frühzeitig entgegenzuwirken.

Zukunftsorientierte Versorgung: Dialyse zu Hause

Rund 80.000 Menschen sind in Deutschland auf eine Dialysebehandlung angewiesen; die meisten dieser chronisch nierenkranken Menschen gehen dafür in eine ambulante Dialyseeinrichtung. Nur knapp sieben Prozent der Betroffenen werden in Deutschland mit Heimdialyseverfahren behandelt, im KfH liegt der Anteil mit mehr als zehn Prozent über dem Bundesdurchschnitt.

Die Nierenersatztherapie Dialyse befindet sich in einem tiefgreifenden Wandel. Rahmenbedingungen haben sich im Laufe der Zeit verändert: Aspekte wie der individuelle Therapiewunsch der Patientinnen und Patienten, das Angebot einer wohnortnahen und sektorübergreifenden Versorgung, assistierte Versorgungsformen bei der Alterung der Gesellschaft, der Fachkräftemangel, enorme Ressourcenaufwendungen sowie die hohe monetäre Belastung des Gesundheitssystems stellen die nephrologische Versorgung und damit auch das KfH vor große Herausforderungen. Die Heimdialyse als zukunftsorientiertes Versorgungskonzept gewinnt auf den verschiedensten Ebenen zunehmend an Bedeutung, nicht zuletzt, da sie die beste Form der wohnortnahen Dialyseversorgung ist, die den Patientinnen und Patienten eine flexiblere, selbstbestimmte Lebensweise trotz einschränkender Erkrankung ermöglicht.

Mehr Heimdialyse bedeutet auch, einen verant-

wortungsvolleren Umgang mit Ressourcen zu fördern. Durch den hohen Energie- und Wasserverbrauch für die Dialysebehandlung gehören wir zu einer Branche mit einem beträchtlichen ökologischen Fußabdruck. Wir wissen, dass sich beispielsweise bei Durchführung der Peritonealdialyse zu Hause der CO₂-Fußabdruck auf etwa ein Drittel der Menge einer Hämodialyse im Zentrum verringert. Die Entwicklung kleiner, mobiler und wasser- und energiesparender Dialysegeräte wird hoffentlich zu einer Steigerung der Heimhämodialyse führen, die derzeit noch deutlich hinter der Peritonealdialyse liegt. Neben dem Wegfall von Transportwegen zur Dialysebehandlung ist auch der Fachkräftemangel ein weiteres Argument zur Förderung der Heimdialyse.

Fachkräftemangel:

Auswirkungen und Lösungswege

Die Auswirkungen der demographischen Entwicklung und der damit einhergehende Fachkräftemangel zeigen sich an vielen Stellen. Auch unsere Mitarbeitenden in den KfH-Zentren sind davon betroffen: Eine hohe Belastung und individuelle Gründe der Neuorientierung nach der langen Pandemie führen zu personellen Engpässen und erfordern einen noch intensiveren Einsatz unserer Mitarbeitenden, um die Patientinnen und Patienten zu versorgen. Der Fachkräftemangel führt auch dazu, dass offene Stellen sowohl im ärztlichen als auch im nichtärztlichen Bereich zum Teil nicht adäquat besetzt werden können, was zur Schließung von Standorten führen kann; diese versuchen wir aber grundsätzlich immer zu verhindern. Beispielhaft ist uns dies am Standort Finsterwalde im Jahr 2023 mit vereinten Kräften gelungen.

Neben einer frühzeitigen Nachfolgeplanung und der Stärkung einer standortübergreifenden Sicherstellung der Versorgung unserer Patientinnen und Patienten passen wir auch historisch erteilte Versorgungsaufträge jetzt sukzessive bedarfsgerecht an. Im Jahr 2023 wurden darüber hinaus ver-

schiedenste Maßnahmen ergriffen, um beispielsweise interne Prozesse zu verändern, damit die Bandbreite der einsetzbaren Qualifikationen erweitert werden kann, sodass zum Beispiel unsere Pflegekräfte Entlastung erfahren.

Zur Zukunftssicherung der Versorgung unserer Patientinnen und Patienten haben wir auch die KfH-interne Ausbildung von Dialysefachkräften intensiv fortgesetzt. Und nicht zuletzt aus der Notwendigkeit heraus positionieren wir uns deutlicher als in der Vergangenheit als attraktiver Arbeitgeber im Gesundheitswesen, um neue Mitarbeitende zu gewinnen.

Was zählt:

Optimismus, Loyalität und ein besonderer Dank

Ich freue mich sehr, dass wir heute im KfH in einer stabileren Ausgangslage sind und wesentlich klarer in die Zukunft blicken können. Das ist nach den schwierigen und für alle herausfordernden Jahren ein großer Erfolg, zu dem alle Mitarbeitenden im KfH beigetragen haben, indem sie den Kurs mitgegangen sind und sich aktiv eingebracht haben. Ärztinnen und Ärzte, Pflegepersonal und medizinische Fachangestellte, Mitarbeitende in der Verwaltung, Technik, Logistik und weiteren Bereichen, insgesamt über 5.900 Menschen, übernehmen im KfH im täglichen Tun für und mit den Patientinnen und Patienten Verantwortung. Unsere Mitarbeitenden sind die tragenden Säulen des KfH, ganz besonders vor Ort in der Betreuung der Patientinnen und Patienten, im Behandlungsprozess, aber auch in den sogenannten patientenfernen, aber nicht weniger wichtigen Bereichen und Unterstützungsprozessen. Gemeinsam setzt sich jede und jeder in ihrer beziehungsweise seiner Profession mit Engagement und mit großem Verantwortungsbewusstsein für die Patientinnen und Patienten ein. Deshalb sind uns ihr Wohlergehen, ihre berufliche Entwicklung und ihre Zufriedenheit mit dem KfH als verlässlicher Arbeitgeber besonders wichtig. Was diese Menschen im KfH jeden Tag für unsere

Patientinnen und Patienten leisten, verdient meine größte Anerkennung und ehrlichen Dank.

Nach vorne geblickt werden wir uns wie jede am Markt agierende Organisation dauerhaft neuen Herausforderungen stellen müssen. Neuen Fragen zur Ressourcenverfügbarkeit, zu sozialen Arbeitnehmerbelangen, Nachhaltigkeit, Digitalisierung und zu vielen weiteren Themen werden wir uns stellen müssen und womöglich auch neue Wege gehen, um unserer mehrdimensionalen Verantwortung gerecht zu werden. Ich bin gewiss, dass uns dies gelingt. Ich freue mich auf die nächste Etappe dieses erfolgreichen Weges und bin dankbar für die Loyalität unserer Mitarbeitenden und für die vertrauensvollen Partnerinnen und Partner, die uns bei unserer Arbeit im schwierigen Umfeld des Gesundheitswesens unterstützen.

”

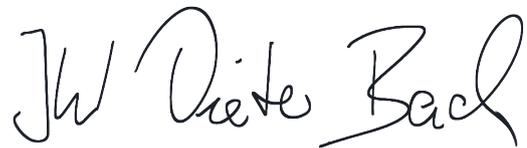
Mein aufrichtiger
und herzlicher
Dank gilt unseren
Mitarbeiterinnen
und Mitarbeitern
für ihr unermüdliches
Engagement.

Zeichen setzen:

Für ein menschliches Miteinander

Nicht zuletzt ist es mir ein besonderes Anliegen, zu den aktuellen, besorgniserregenden gesellschaftlichen und politischen Strömungen Stellung zu beziehen, denn als gemeinnütziger nephrologischer Gesamtversorger stehen wir alle im KfH in der Verantwortung, uns nicht nur für die bestmögliche medizinische Versorgung unserer Patientinnen und Patienten einzusetzen, sondern

uns als Teil einer Gesellschaft zu verstehen, die Vielfalt, Toleranz und Respekt fördert und sich zu den humanitären Werten bekennt. Hierzu bedarf es einer eindeutigen Positionierung in Zeiten, in denen Hass und Hetze zunehmen und unsere demokratischen Werte infrage gestellt werden. Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechte sind für ein menschliches, diskriminierungsfreies Gesundheitswesen essenziell. Um gemeinsam ein Zeichen gegen Rechtsextremismus zu setzen und um sich zu den damit verbundenen Werten zu bekennen, haben wir im März 2024 mit mehr als 200 weiteren Verbänden und Organisationen aus dem Gesundheitswesen die von der Bundesärztekammer verfasste, berufsübergreifende Erklärung für Demokratie und Pluralismus als Fundament für ein menschliches Gesundheitswesen unterzeichnet. Als KfH bekennen wir uns uneingeschränkt zur Inklusion und Diversität. Das KfH ist bunt! Unsere Mitarbeitenden kommen aus mehr als 70 Nationen und wir behandeln Patientinnen und Patienten aus noch mehr Ländern. In unseren Zentren werden alle Menschen unabhängig jeglicher Merkmale respektiert und unterstützt. Das KfH stellt sich jeglicher Art von Hass, Gewalt, Hetze und Benachteiligung entschieden entgegen: Wir treten für ein friedvolles Miteinander, einen respektvollen Umgang, Toleranz, Freiheit und Weltoffenheit ein.



Prof. Dr. med. Dieter Bach
Vorstandsvorsitzender

Bericht des Präsidiums

Nach § 11 der Satzung bestellt und überwacht das Präsidium den Vorstand. Das Präsidium vertritt den Verein gegenüber dem Vorstand. Es wählt auch den Abschlussprüfer.

Ihrem Satzungsauftrag entsprechend, haben das Präsidium und seine Ausschüsse (Prüfungs- und Personalausschuss) in der Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 insgesamt zwölf Sitzungen abgehalten. Darüber hinaus hat das Präsidium in diesem Zeitraum auf Antrag des Vorstands aus Gründen der Eilbedürftigkeit in zustimmungspflichtigen Angelegenheiten schriftliche Abstimmungen durchgeführt. Die Mitglieder des Präsidiums, insbesondere der Vorsitzende des Präsidiums und sein Stellvertreter, haben dem Vorstand auch außerhalb von Sitzungen beratend zur Seite gestanden.

In den Prüfungsausschusssitzungen sind insbesondere der Finanz- und Investitionsplan des KfH, die Jahresabschlüsse sowie die Prüfungsberichte der vom Präsidium gewählten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und schließlich die vom Vorstand eingebrachten Planungen und zustimmungsbedürftigen Geschäfte behandelt worden. Der Vorstand erstattete außerdem halbjährlich den Risikobericht. Der Leiter der Revision berichtete über die Prüfungsplanung und die wesentlichen Ergebnisse seiner Feststellungen aus vorangegangenen Prüfungen. Neben dem Prüfungsausschuss hat das Präsidium einen Personalausschuss gebildet, in dem Vorstandsangelegenheiten behandelt werden.

Zudem hat das Präsidium dem von ihm geprüften Finanz- und Investitionsplan für das Jahr 2023 zugestimmt und den von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PwC geprüften, mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 und Lagebericht nach eingehender Prüfung und Beratung mit dem Vorstand festgestellt.

Das KfH ist weit mehr als ein medizinischer Dienstleister. Die Verantwortung gegenüber den Menschen im KfH ist tief in der DNA unseres gemeinnützigen Vereins verwurzelt und begleitet jeden Schritt, den wir unternehmen. Die Grundlage unseres Handelns ist und bleibt die beste Versorgung unserer Patientinnen und Patienten.

2023 war ein weiteres Jahr, in dem sich das KfH schwierigen Rahmenbedingungen stellen musste. Die politische Diskussion zur Finanzierung der Gesundheitsversorgung in Deutschland hat uns begleitet und wir haben weiter intensiv an Lösungen für unser KfH gearbeitet. Ein bedeutender Schritt in die richtige Richtung wurde im Dezember 2023 vom Bewertungsausschuss gemacht: mit dem Beschluss zur erneuten Erhöhung der Dialysesachkostenpauschale ab 2024 sowie weiteren Beschlüssen zu Anpassungen in den Folgejahren.

Diese Verbesserungen sind angesichts der erheblichen inflationsgetriebenen Kostenerhöhungen zwar nicht ausreichend, stellen aber doch eine spürbare finanzielle Verbesserung dar. Angesichts der schwierigen wirtschaftlichen Situation im gesamten Gesundheitswesen ist es von essenzieller Bedeutung, dass wir uns weiterhin partnerschaftlich im Verbund mit anderen Organisationen engagieren. Nur so können wir erreichen, dass eine angemessene Finanzierung zukünftig gewährleistet ist. Dies ist die Voraussetzung dafür, dass das KfH seine Verantwortung gegenüber Patientinnen und Patienten sowie den Mitarbeitenden vollumfänglich wahrnehmen kann.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind entscheidend für unseren Erfolg. Im Namen des gesamten Präsidiums spreche ich ihnen die höchste Anerkennung und den herzlichsten Dank aus. Ihr hoher Einsatz trägt maßgeblich dazu bei, dass das KfH seine Aufgaben in der Gesundheitsversorgung so vorbildlich wahrnehmen kann.



Die Verantwortung gegenüber den Menschen im KfH ist tief in der DNA unseres gemeinnützigen Vereins verwurzelt und begleitet jeden Schritt, den wir unternehmen.

Prof. Dr. rer. pol. Wolfgang Weiler
Vorsitzender des Präsidiums

Verein und Organe

Das gemeinnützige KfH ist ein eingetragener Verein und wurde am 7. Oktober 1969 gegründet. Mitglieder des Vereins sind überwiegend Ärztinnen und Ärzte auf dem Fachgebiet der Nephrologie.

Das Präsidium bestellt und überwacht den Vorstand. Dieser vertritt den Verein nach innen und außen. Der Ärztliche Beirat berät Präsidium und Vorstand bei medizinischen und ethischen Fragestellungen der Patientenversorgung.



Wir gedenken unserer in 2023 verstorbenen Mitglieder:

Frau Prof. Dr. med. Monika Bulla

Frau Dr. med. Antonie Heinig

Herr Prof. Dr.med. Günter Kraatz

Herr Dr. med. Hans-Ullrich Lincke

Herr Prof. Dr. med. Dr. h.c. Horst Wilms

Präsidium



**Prof. Dr. rer. pol.
Wolfgang Weiler**

Vorsitzender

Ehem. Vorstandssprecher der HUK-COBURG Versicherungsgruppe, Coburg



**Dr. med.
Michael Nebel**

Stv. Vorsitzender

Ehem. leitender Arzt des KfH-Nierenzentrums Köln-Merheim



**Prof. Dr. med.
Kerstin Amann**

Leiterin der Nephrologischen Abteilung am Universitäts-klinikum Erlangen



**Prof. Dr. med.
Markus Ketteler**

Chefarzt der Abt. für Allgemeine Innere Medizin und Nephrologie und Chefarzt der Geriatrie des Robert-Bosch-Krankenhauses, Stuttgart



Kay Neumann

Rechtsanwalt/Bankkaufmann/ Partner, Fachanwalt für Bank- und Kapitalmarktrecht, GÖRG Partnerschaft von Rechtsanwälten mbB, Köln



**Prof. Dr. med.
Thomas H. Ittel**

Ärztlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender des Universitätsklinikums Aachen



**Prof. Dr. rer. pol.
Harald Schmitz**

Vorstandsvorsitzender der Bank für Sozialwirtschaft AG, Köln

487 Mitglieder

hatte das KfH zum 31.12.2023, von denen die meisten Ärztinnen und Ärzte, insbesondere Nephrologinnen und Nephrologen sind.

Vorstand



**Prof. Dr. med.
Dieter Bach**
Vorstandsvorsitzender



Thorsten Ahrend
Vorstandsressort
Finanzen, Personal, Technik,
Einkauf und Logistik



**Prof. Dr. med.
Michael Masanneck**
Vorstandsressort
Medizin und Zentren



**Dr. rer. pol.
Barbara Schwoerer**
Vorstandsressort
IT und Organisation

Vorsitz Ärztlicher Beirat



**Dr. med.
Ulrike Bechtel**
Vorsitzende



**Prof. Dr. med.
Andreas Kribben**
Stv. Vorsitzender



**Dr. med.
Georg Strack**
Stv. Vorsitzender

KfH-Mitglieder- versammlung

Am 25. Mai fand die 54. Mitgliederversammlung des KfH in der Zentrale in Neu-Isenburg als Hybrid-Veranstaltung unter Leitung des Präsidiumsvorsitzenden Prof. Dr. rer. pol. Wolfgang Weiler statt. Präsidium, Vorstand und die Vorsitzenden des Ärztlichen Beirats waren mit einem Teil der Mitglieder vor Ort vertreten. Die Mehrheit der Mitglieder war online zugeschaltet und konnte so über Chat und Telefon an den Aussprachen teilnehmen sowie online ihre Stimme zur Entlastung des Präsidiums und des Vorstands für das Geschäftsjahr 2022 abgeben. Beide Vereinsorgane wurden für das Geschäftsjahr 2022 mit großer Mehrheit entlastet.

Aufgrund des konsequent umgesetzten Maßnahmenprogramms zur wirtschaftlichen Stabilisierung des KfH konnte nach drei Jahren erstmals für das Jahr 2022 ein gering positives Jahresergebnis in Höhe von 3,3 Millionen Euro festgestellt werden. Die Darstellungen von Präsidium, Vorstand und Ärztlichem Beirat spiegelten einerseits die weiterhin großen Herausforderungen für das KfH wider, andererseits aber auch die Wertschätzung und Freude über das bereits Geleistete. Insgesamt war somit der Tenor der Veranstaltung ernst, verbunden mit viel Zuversicht dank des Erreichten und dem Appell, weiter gemeinsam und engagiert die Zukunft des KfH zu gestalten. Dementsprechend lautet auch die Kernbotschaft der Pressemitteilung vom 30. Mai 2023: Trotz positivem Jahresabschluss besteht weiterhin großer Handlungsbedarf.

PRESSEMITTEILUNG

KfH-Mitgliederversammlung 2023 / Jahresbericht 2022

Trotz positivem Jahresabschluss besteht für das KfH weiterhin großer Handlungsbedarf

Auf der 54. ordentlichen Mitgliederversammlung des gemeinnützigen KfH Kuratorium für Dialyse und Nierentransplantation e. V., die am Nachmittag des 25. Mai 2023 in der Zentrale in Neu-Isenburg als Hybridveranstaltung stattfand, gab es seit drei Jahren erstmals wieder einen gering positiven Jahresabschluss zu verkünden. Dieser dürfe aber nicht über weiteren Handlungsbedarf hinwegtäuschen, mahnte der Vorstandsvorsitzende Professor Dr. med. Dieter Bach in seiner Ansprache an die Mitglieder.

Neu-Isenburg, 30.05.2023. Das konsequent umgesetzte Maßnahmenprogramm zur wirtschaftlichen Stabilisierung des KfH hat...



HERAUSGEBER

KfH Kuratorium für Dialyse und Nierentransplantation e.V.
Martin-Beheim-Str. 20
63263 Neu-Isenburg

PRESSESTELLE

Ilja Stracke (Leitung)
Telefon: 06102/359-328

Claudia Brandt (Assistenz)
Telefon: 06102/359-464

presse@kfH-dialyse.de
www.kfH.de



”

Die Zeiten sind schwierig. Nach über 30, fast 40 Jahren ohne Inflation sich auf einmal blitzartig in einer Hochinflationssituation wiederzufinden, ist ein extremer Test für alle gesellschaftlichen Systeme. Trotz allem, lassen Sie uns mit Mut und Zuversicht in die Zukunft blicken.

Prof. Dr. rer. pol.
Wolfgang Weiler,
Vorsitzender des Präsidiums

”

Wir haben Strukturen verändert, Prozesse und Projekte weiterentwickelt und sind Zukunftsthemen aktiv angegangen. Es ist eine Selbstverpflichtung, unsere Zukunft zu gestalten.

Prof. Dr. med.
Dieter Bach,
Vorstandsvorsitzender

”

Auch wenn es in der Umsetzung zunehmend schwieriger wird, müssen wir in einem Umfeld bereits gestiegener und weiter steigender Kosten unser Maßnahmenprogramm zur wirtschaftlichen Stabilisierung weiterhin konsequent fortführen.

Thorsten Ahrend,
Vorstandsmitglied

Das KfH auf einen Blick

Das gemeinnützige KfH ist bundesweit der größte ambulante nephrologische Gesamtversorger mit einem Versorgungsanteil von rund 20 Prozent. Für alle Beschäftigten im KfH ist das oberste Ziel die bestmögliche medizinische Versorgung der Patientinnen und Patienten in den KfH-Zentren.

162

KfH-Nierenzentren

17

KfH-Nierenzentren für Kinder und Jugendliche

26

Medizinische Versorgungszentren

7

Logistikzentren

73.063

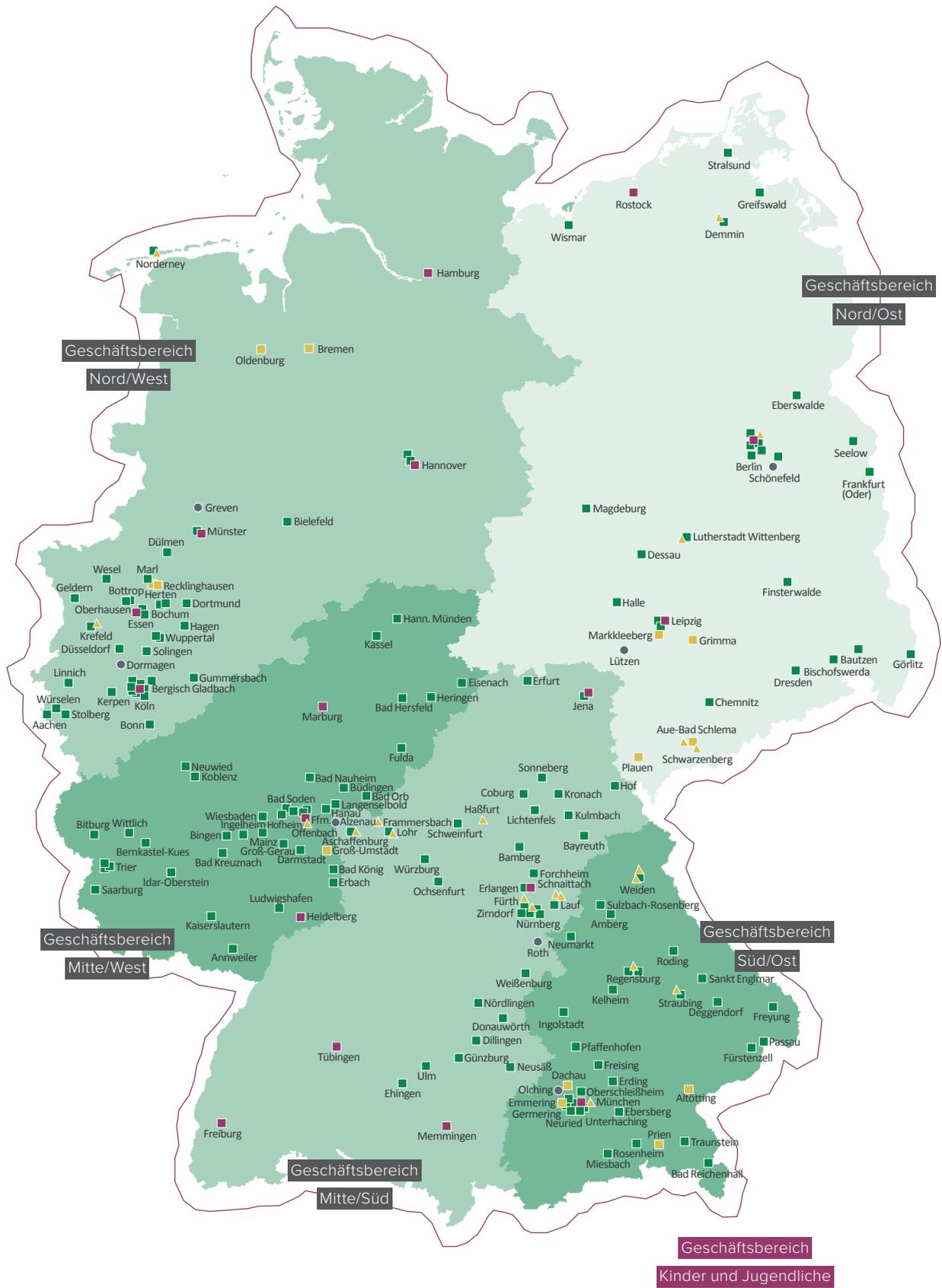
Sprechstundenpatientinnen und -patienten

17.913

Dialysepatientinnen und -patienten

5.933

Beschäftigte



- Nierenzentrum
- Nierenzentrum für Kinder und Jugendliche
- Medizinisches Versorgungszentrum mit Dialyse
- ▲ Medizinisches Versorgungszentrum
- Logistikzentrum

Schwerpunkt Verantwortung

Für unsere Patientinnen und Patienten



Verantwortung für unsere Patientinnen und Patienten bedeutet, dass wir unser Wissen, Können und unsere Mittel insbesondere für nierenkranke Menschen in allen Krankheitsstadien und Altersgruppen einsetzen, um eine umfassende, qualitativ hochwertige, sichere und patientenorientierte medizinische Versorgung anzubieten mit einhergehender bestmöglicher Lebensqualität.

Dabei handeln wir im KfH stets ethisch und integer, wahren die Rechte unserer Patientinnen und Patienten und behandeln und begleiten sie mit hoher Empathie.



Gut aufgehoben beim nephrologischen Gesamtversorger

Für die KfH-Behandlungsteams vor Ort in den bundesweit über 200 KfH-Zentren ist die Behandlung und Betreuung der rund 18.000 Dialysepatientinnen und -patienten eine große Verantwortung; hinzu kommen über 70.000 Patientinnen und Patienten pro Quartal, die in den KfH-Sprechstunden behandelt werden.

In Deutschland müssen sich rund 80.000 Patientinnen und Patienten regelmäßig einer Dialysebehandlung unterziehen, um die fehlende bzw. eingeschränkte Funktion der Nieren auszugleichen. Dialyse ist lebensnotwendig für sie. Es gibt keine Alternative zu Dialyse oder Nierentransplantation. Die Dialysebehandlung ist für Betroffene mit einer erheblichen körperlichen, psychischen und organisatorischen Belastung verbunden. Mit Ausnahme der wenigen Patientinnen und Patienten, die ihre Dialysebehandlung zu Hause durchführen, fahren die meisten dreimal in der Woche für eine mindestens vier Stunden dauernde Behandlung in eine Dialyseeinrichtung. Es spielt eine große Rolle für diese chronisch nierenkranken Menschen, wie viel Lebensqualität mit der Behandlung noch erhalten werden kann.

Expertise für Prävention und Behandlung chronischer Nierenerkrankungen



Verantwortung bedeutet für mich, unsere Patientinnen und Patienten in allen Krankheitsstadien mit Kompetenz und Empathie zu behandeln.

Dr. med. Beatrix Büschges-Seraphin,
Verantwortliche Ärztin
Geschäftsbereich Mitte/Süd

In den KfH-Sprechstunden ist eines der wichtigsten Ziele, die Patientinnen und Patienten vor einer Nierenersatztherapie zu bewahren oder zumindest diese so lange wie möglich hinauszögern. Unsere Ärztinnen und Ärzte informieren und beraten Patientinnen und Patienten individuell, die eine lebenserhaltende Nierenersatztherapie benötigen, und begleiten sie umfassend im Behandlungsprozess.

Darüber hinaus wird in den KfH-Sprechstunden der Medizinischen Versorgungszentren den Patientinnen und Patienten auch eine hausärztliche und/oder über Nephrologie hinausgehende fachärztliche Behandlung angeboten.

Ob in den Sprechstunden, bei der Zentrumsdialyse, bei der Dialyse zu Hause oder der Nachsorge nach einer Nierentransplantation – die KfH-Ärztinnen und -Ärzte kümmern sich vor Ort mit ihren Teams verantwortungsvoll um die Behandlung und Begleitung ihrer Patientinnen und Patienten.

10.000 Beratungen bundesweit durch KfH-Sozialberatung

Über medizinische Belange hinaus sind die Mitarbeitenden in der KfH-Sozialberatung die richtigen Ansprechpersonen für soziale Themen und Fragen der KfH-Patientinnen und -Patienten. Oftmals geht es um Fragestellungen rund um die Auswirkungen der Dialysepflichtigkeit. Die meisten Anfragen bezogen sich auf die Leistungen der Kranken- und Pflegekasse, des Versorgungsamts und zum Leben mit der Dialyse allgemein und im Besonderen zum Berufsleben mit Dialyse. Insgesamt erfolgten rund 9.300 Vor-Ort-Beratungen sowie rund 630 Beratungen über das KfH-Infotelefon für Patientinnen und Patienten im Jahr 2023.

Vor Ort ist die KfH-Sozialberatung in regelmäßigen Abständen in rund 60 KfH-Zentren, schwerpunktmäßig in großen Ballungsgebieten. Fragen von Patientinnen und Patienten aus den anderen KfH-Nierenzentren werden über das KfH-Infotelefon an die entsprechende Ansprechperson weitergeleitet; dank überregionaler Vertretung ist sichergestellt, dass ganzjährig alle KfH-Patientinnen und -Patienten bei Bedarf telefonisch mit der Sozialberatung Kontakt aufnehmen können. Selbstverständlich können Patientinnen und Patienten auch ihre Ärztin, ihren Arzt oder die Pflegekräfte vor Ort bitten, den Kontakt herzustellen.



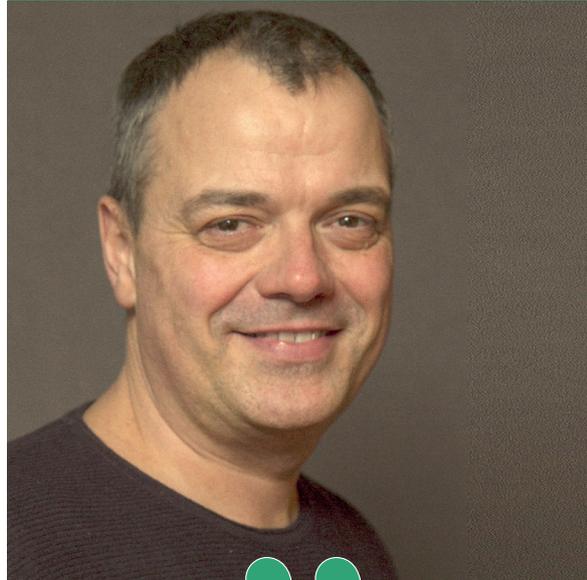
9.300

Vor-Ort-Beratungen



630

Beratungen am KfH-Infotelefon

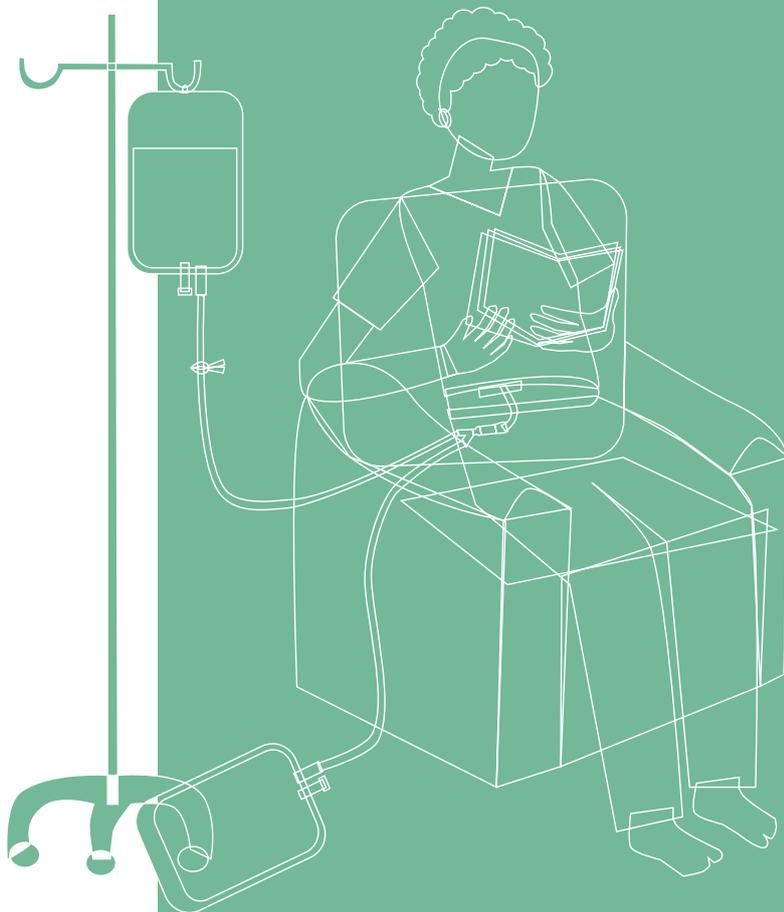


**Verantwortung
bedeutet für mich,
dass meine
Beratung eine echte
Unterstützung bietet.**

Dipl.-Soz.Päd. (FH) Christian Dohmann,
KfH-Sozialberater

Zukunftsmodell: Dialyse zu Hause

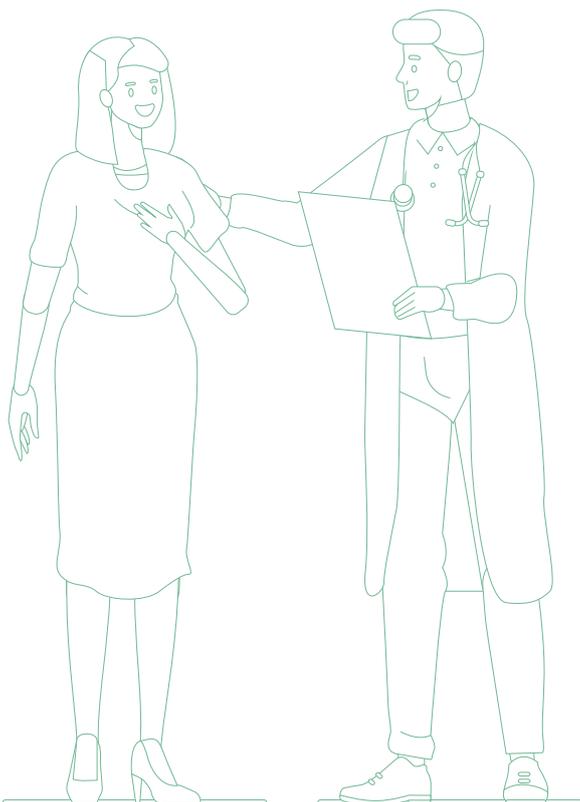
Die Dialyse zu Hause steht für eine patientenorientierte, innovative und zugleich nachhaltige Versorgung im Gesundheitswesen. Das KfH nimmt bei der Förderung der Heimdialyse eine Vorreiterrolle ein, damit dieses bisher vernachlässigte Versorgungsmodell sich stärker durchsetzen kann. Das übergeordnete Ziel ist, durch Bewusstseinschaffung für die Heimtherapie zukünftig mehr Dialysepatientinnen und -patienten eine noch bessere Lebensqualität zu ermöglichen. Durch die Kombination verschiedener Maßnahmen ebnet das KfH den Weg für eine Zukunft, in der die Heimdialyse wieder eine tragende Säule der Versorgung der Patientinnen und Patienten ist.



Umfassend und individuell aufklären, beraten und begleiten

Aufgeklärte und umfassend informierte Patientinnen und Patienten können zusammen mit ihrem Behandlungsteam eine fundierte und auf ihre jeweilige Lebenssituation passende bzw. bestmögliche Entscheidung für ihre Dialyseform treffen. Die ärztliche Beratung und das umfangreiche Informationsangebot legen dafür ein solides Fundament.

 dialyse-zu-hause.kfh.de



Verantwortung
bedeutet für mich,
den Zugang zur
Heimdialyse und die
Anwendung für unsere
Patientinnen und
Patienten sowie die
Behandlungsteams
spürbar zu erleichtern.

Dr. med. Benno Kitsche,
Geschäftsleiter Heimdialyse

Taskforce Heimdialyse: Interne Maßnahmen und erste Erfolge

Zur Förderung der Heimdialyse wurde Ende 2022 die Taskforce Heimdialyse im KfH etabliert, die im Jahr 2023 das Thema strategisch weiter ausgerichtet, neue Instrumente entwickelt und vielschichtige Maßnahmen umgesetzt hat, um mehr Patientinnen und Patienten die Dialyse zu Hause zu ermöglichen. Auch für die Förderung technischer Innovationen setzt sich die Taskforce ein.

OnlineNetzwerk Heimdialyse hat sich 2023 etabliert

Ende des Jahres 2022 ging das Netzwerk an den Start und hat sich im Jahr 2023 erfolgreich weiterentwickelt. Das Netzwerk richtet sich an alle Heimdialyseinteressierten aus dem KfH, primär an die im Bereich Heimdialyse tätigen Ärztinnen und Ärzte sowie das Pflegepersonal; rund 200 Personen nehmen hieran aktiv teil.

Empowerment durch Bildung

Das Empowerment, also die Befähigung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im ärztlichen sowie pflegerischen Bereich, erfolgt durch gezielte Aus-, Fort- und Weiterbildungsprogramme im eigenen KfH-Bildungszentrum. Spezielle Onboarding-Maßnahmen für neue Mitarbeitende unterstützen die Förderung der Heimdialyse nachhaltig. In Zahlen: 445 Teilnehmende in 27 Veranstaltungen (Online-, Präsenz- und Inhouse-Schulungen) und zusätzlich rund 1.200 E-Learning-Teilnahmen.

KfH-Kompetenzzentren für Heimdialyse: Expertise und Wissenstransfer

Die inzwischen 30 KfH-Kompetenzzentren für Heimdialyse bieten nicht nur Hospitationsmöglichkeiten für Medizin- und Pflegepersonal, sondern unterstützen auch andere KfH-Zentren bei der Schulung von Heimdialysepatientinnen und -patienten und fördern den Wissenstransfer innerhalb des KfH.

Signifikanter Anstieg

Im Jahr 2023 verzeichnete das KfH einen beeindruckenden Anstieg von 17 Prozent bei den neu in ein Heimverfahren gebrachten Patientinnen und Patienten. Das zeigt die Leistungsfähigkeit und das Engagement der Heimdialyseteams vor Ort.



1.200

E-Learnings zum
Thema Heimdialyse



30

KfH-Kompetenz-
zentren für Heimdialyse

Vernetzen und verbünden

Allianzen pro Heimdialyse

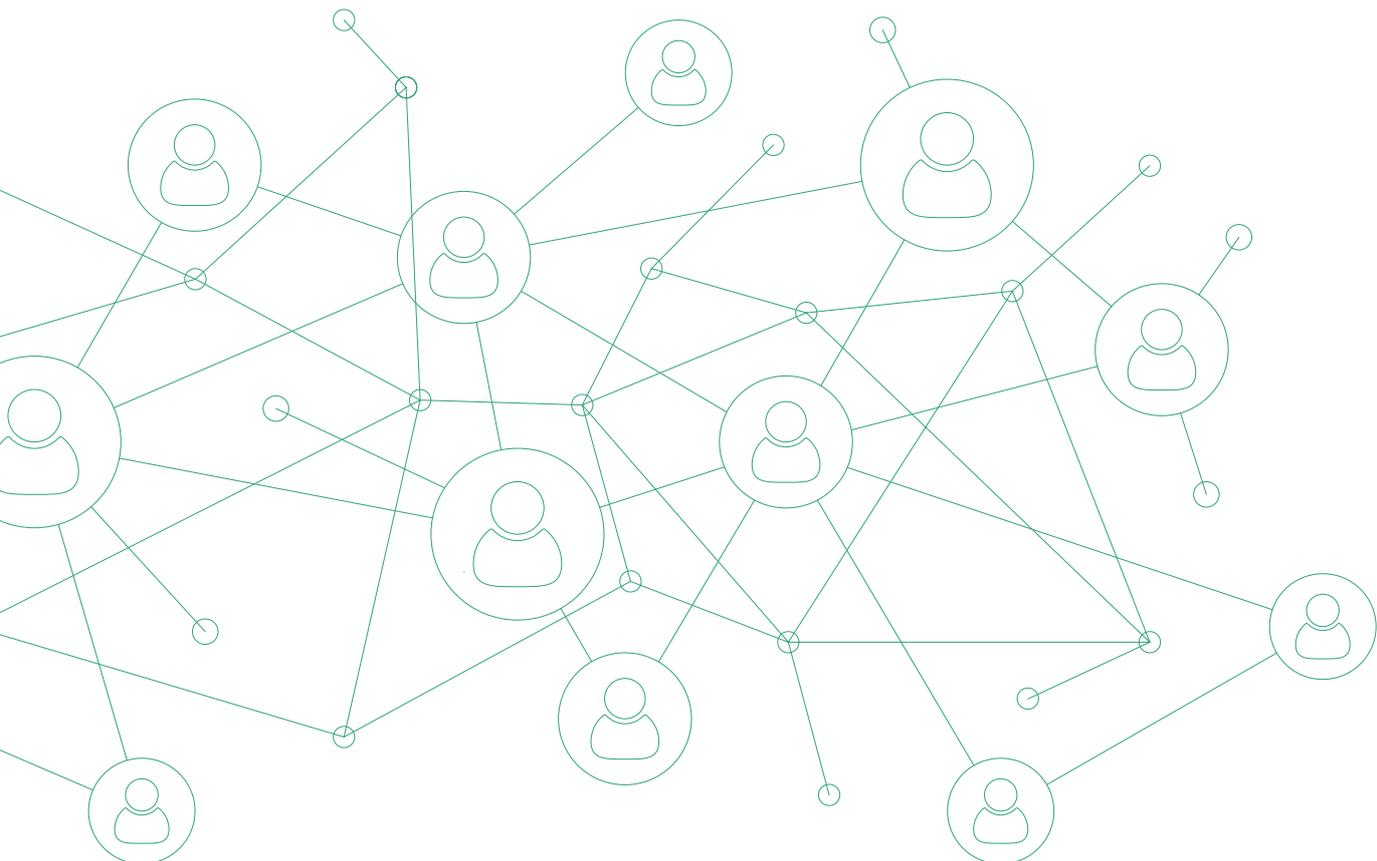
Seit dem 28. Juni 2023 ist das KfH Mitglied der European Kidney Health Alliance (EKHA). Ziel des Bündnisses ist, ein stärkeres Bewusstsein für die Auswirkungen chronischer Nierenerkrankungen im EU-Parlament zu schaffen, um durch Maßnahmen – Investition in die Versorgung, Entwicklung und Forschung – die Lebensqualität und die Behandlungsergebnisse für chronisch nierenkranke Patientinnen und Patienten zu verbessern. Unter den insgesamt 34 Mitgliedern der EKHA ist das KfH der einzige gemeinnützige nephrologische Gesamtversorger. Die Notwendigkeit von Allianzen wird durch die Mitgliedschaft des KfH bei der EKHA und die aktive Zusammenarbeit mit Patientenvereinigungen unterstrichen – auch auf europäischer Ebene.

Unterstützung von NADia (Netzwerk Assistierte Dialyse)

Zur Förderung der Assistierte Dialyse unterstützt das KfH die Arbeit von NADia. Das Netzwerk verfolgt das Ziel, Patientinnen und Patienten, die selbstständig keine Heimdialyse durchführen können, den Zugang zur Heimdialyse durch professionelle Unterstützung zu erleichtern.

Identifizierung pflegesensitiver Indikatoren bei Peritonealdialyse (PD)

In der PD gibt es Handlungen und Tätigkeiten, die für die Qualität der Therapie und die Behandlungssicherheit maßgeblich sind. Ein internationales Team aus Klinik und Wissenschaft hat 2023 zunächst eine umfassende Literaturrecherche hierzu durchgeführt, bei der keine pflegesensitiven Indikatoren speziell für die PD gefunden wurden. Mit den sensiblen Indikatoren für die PD-Pflege wird



die Pflege der Patientinnen und Patienten und deren Familien gemessen, die am stärksten von den Handlungen des PD-Pflegepersonals beeinflusst wird. Die Gruppe diskutierte ihre eigenen klinischen Erfahrungen und stellte verschiedene Prozess-, Struktur- und Ergebnisindikatoren zusammen, die im Oktober 2023 auf dem internationalen Kongress der EDTNA/ERCA* mit weiteren Fachexpertinnen und -experten diskutiert wurden. Die gesammelten Indikatoren wurden von der Fachgemeinschaft validiert und stehen inzwischen in zehn Sprachen zur Verfügung. Das KfH trägt in der Initiative aktiv dazu bei, pflegesensitive Assessments weiterzuentwickeln und in Qualitätsstandards zu überführen. Mit der Implementierung ist eine Steigerung der Pflegequalität und der Zufriedenheit aller am Prozess Beteiligten möglich.

* The European Dialysis and Transplant Nurses Association/ European Renal Care Association

Besonderer KfH-Heimdialyse-Service

Heimdialysepatientinnen und -patienten erhalten von der KfH-Logistik ihre dringend benötigten Materialien und Arzneimittel direkt nach Hause oder auch an den Arbeitsplatz geliefert. Dabei werden die Waren vor Ort nach dem so genannten FEFO-Prinzip (First Expire – First Out) geordnet, bestehende Materialien auf Verfall überprüft und die Patientinnen und Patienten zur korrekten Lagerung und den Lagerungsbedingungen beraten. Die Belieferung besteht durchschnittlich aus einer Palette mit einem Gesamtgewicht von rund 290 Kilogramm. Wertstoffe werden im gleichen Zug zurückgenommen, einer fachgerechten Verwertung zugeführt sowie die Überbestände an Material direkt in das KfH-Logistikzentrum transportiert. Durch die größtenteils vierwöchigen Belieferungen sind die KfH-Mitarbeitenden und die Patientinnen und Patienten ein eingespieltes Team und es bleibt oftmals Zeit für den persönlichen Austausch. Über 110 KfH-Mitarbeitende sind mit ihren rund 40 Lkw

im Jahr 2023 unterwegs gewesen, um die Heimdialysepatientinnen und -patienten sowie die KfH-Zentren zu beliefern.

Auch bei Urlaubsreisen unterstützt die KfH-Logistik die Peritonealdialysepatientinnen und -patienten, indem sie im Inland auf Bestellung des entsprechenden KfH-Zentrums an wohnortferne Adressen liefert. Selbst bei internationalen Reisen ist dies mit Hilfe der Hersteller möglich.



290 kg
Lieferung
Dialysematerial
pro Person



110
Mitarbeitende
in den
Logistikzentren



40
Lkw

Kindernephrologische Rundumbetreuung

Für junge, chronisch nierenkranke Patientinnen und Patienten aller Altersklassen übernehmen wir eine besondere Verantwortung im KfH: Wir kümmern uns um ihre umfassende und spezielle Behandlung und begleiten und unterstützen sie weit über die medizinischen Belange hinaus. Die Betreuung erfordert eine hohe medizinische Fachkompetenz der Ärztinnen und Ärzte in jedem der 17 KfH-Nierenzentren für Kinder und Jugendliche. Zudem stehen interdisziplinäre Behandlungsteams den Patientinnen und Patienten und ihren Eltern zur Seite. So kann die komplette Betreuung der Kinder und Jugendlichen für die jeweilige stationäre und ambulante Betreuung und Behandlung aus einer Hand erfolgen und die Eltern haben für alle Belange dieselben Ansprechpersonen.



Seit 40 Jahren: Verantwortung für junge Patientinnen und Patienten

KfH-Nierenzentrum für Kinder und Jugendliche Marburg

Das KfH-Nierenzentrum für Kinder und Jugendliche Marburg war eines der ersten Kinderdialysezentren in Deutschland. Bald kam die Betreuung nierentransplantierter Kinder und Jugendlicher hinzu. Seit 2002 werden zudem junge Patientinnen und Patienten mit Erkrankungen der Nieren und ableitenden Harnwege ambulant behandelt. Seit nunmehr zehn Jahren betreut das KfH-Team vor Ort zunehmend auch Neugeborene und Säuglinge mit stark eingeschränkter Nierenfunktion. Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin II des Uniklinikums Gießen und Marburg mit den Schwerpunkten Pädiatrische Nephrologie, Transplantationsnephrologie und Allgemeine Kinderheilkunde.

Mit einem Symposium und anschließendem Sommerfest wurde im Juli 2023 das 40-jährige Bestehen des KfH-Nierenzentrums für Kinder und Jugendliche Marburg gefeiert.

KfH-Nierenzentrum für Kinder und Jugendliche Frankfurt

Seit März 1983 werden im Frankfurter KfH-Nierenzentrum für Kinder und Jugendliche Patientinnen und Patienten im Kindes- und Jugendalter in enger Zusammenarbeit mit dem Clementine Kinderhospital umfassend nephrologisch behandelt. Neben der medizinischen und pflegerischen Betreuung kümmern sich eine psychologische Psychotherapeutin, Lehrerinnen und Lehrer der „Schule für Kranke“ (Heinrich-Hoffmann-Schule) sowie Musiktherapeutinnen und -therapeuten um die jungen Patientinnen und Patienten.

Die für Oktober 2023 geplante Jubiläumsfeier musste wegen einer Sturmwarnung kurzfristig verschoben werden, wird aber voraussichtlich im Frühsommer 2024 nachgeholt.

KfH-Nierenzentrum für Kinder und Jugendliche Hannover

Das KfH-Kindernierenzentrum in Hannover nahm im April 1983 seinen Betrieb auf. Die Behandlung umfasst die Diagnostik und Therapie des gesamten Spektrums kindlicher Nieren- und Harnwegserkrankungen sowie des Bluthochdrucks. Ein erfahrenes Team bestehend aus Kindernephrologinnen und -nephrologen sowie Fachpflegekräften kümmert sich unter Einbindung der Familien um die jungen Patientinnen und Patienten in enger Abstimmung mit Fachkolleginnen und -kollegen der kooperierenden Medizinischen Hochschule Hannover aus den Bereichen Urologie, Kinderradiologie, Kinderchirurgie, Transplantationschirurgie, Neuropädiatrie, pädiatrische Pulmonologie und pädiatrische Gastroenterologie.

Gemeinsames Wissen, gemeinsame Verantwortung

54. Jahrestagung der Gesellschaft Pädiatrische Nephrologie

Die 54. Jahrestagung der Gesellschaft für Pädiatrische Nephrologie (GPN) unter Leitung von Professorin Dr. med. Stefanie Weber, leitende Ärztin im KfH-Nierenzentrum für Kinder und Jugendliche Marburg, fand im Mai 2023 statt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung in Marburg standen folgende Themen: die aktuellen wissenschaftlichen Entwicklungen in den verschiedenen Bereichen der pädiatrischen Nierenersatztherapie, Kinderneurologie in Krisenzeiten, Erkrankungen des Tubulussystems und der Genetik von Nierenerkrankungen sowie die Zukunft der Kindnieren transplantation angesichts der Organknappheit.

Bei der Eröffnungsveranstaltung würdigte KfH-Vorstandsvorsitzender Prof. Dr. med. Dieter Bach in seinem Grußwort die wissenschaftliche, fachliche und organisatorische Bedeutung der GPN für die Kinderneurologie. Gemeinsam verfolge man als starkes Team seit vielen Jahren das Ziel, die Behandlung von Kindern mit Erkrankungen der Nieren und Harnwege stetig zu verbessern.



**Verantwortung
bedeutet für mich,
nicht nur die kranken
Kinder und Jugendlichen,
sondern die ganze Familie
im Blick zu haben.**

Prof. Dr. med. Jun Oh,
Verantwortlicher Arzt
Geschäftsbereich Kinder
und Jugendliche

KfH-Symposium zur psychosozialen Betreuung chronisch nierenkranker Kinder und Jugendlicher

Neben der medizinischen Behandlung bietet das KfH in den KfH-Nierenzentren für Kinder und Jugendliche auch eine speziell auf deren Bedürfnisse abgestimmte Betreuung an, die die Eltern und nicht selten auch die ganze Familie miteinbezieht und eine Unterstützung in vielen Lebensbereichen ermöglichen kann. Die Verantwortung für das Wohl der jungen und jüngsten Patientinnen und Patienten übernehmen dabei – neben unseren Ärztinnen, Ärzten und Pflegekräften – auch die Psychologinnen, Psychologen, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, die sie und ihre Familien vor Ort begleiten und betreuen.

Einmal im Jahr tauschen sie sich bei einem KfH-Symposium über relevante Themen und Aspekte der psychosozialen Versorgung untereinander und mit weiteren Expertinnen und Experten fachlich und kollegial aus. Im Juni 2023 trafen sich rund 40 Mitarbeitende der psychosozialen Teams in Münster, um die vielschichtigen Herausforderungen, die eine Maximalversorgung von pädiatrisch-nephrologischen Patientinnen und Patienten täglich mit sich bringt, zu beleuchten. Das Symposium bot wieder einmal ein hervorragendes Forum für die Weiterbildung und den Austausch der psychosozialen Teams zu therapeutischen und ethischen Fragestellungen; es wird seit vielen Jahren vom Verein Kinderhilfe Organtransplantation – Sportler für Organspende e.V. (KiO) unterstützt.



20 Jahre KfH-Transferprogramm „endlich erwachsen“

Seit nunmehr zwei Jahrzehnten unterstützt das KfH-Transferprogramm chronisch nierenkranke junge Erwachsene zwischen 16 und 22 Jahren in der Phase des Erwachsenwerdens, denn für alle jungen Patientinnen und Patienten kommt irgendwann der Zeitpunkt, an dem sie aus der kinder nephrologischen Behandlung in die nephrologische Versorgung für Erwachsene wechseln. Das bedeutet, die jungen Erwachsenen müssen lernen, mehr eigene Verantwortung für ihr Leben zu übernehmen und Selbstbewusstsein im Umgang mit ihrer Krankheit zu entwickeln.

„endlich erwachsen“ richtet sich an alle jungen Patientinnen und Patienten, die in einem der KfH-Zentren bundesweit betreut werden. Das Transferprogramm besteht aus einem einwöchigen Auftaktseminar und sechs anschließenden Themen-Workshops über drei Jahre hinweg. Dabei geben Fachleute Tipps und beantworten Fragen zur Erkrankung und zu sozialen Themen. Standort der Auftaktseminare ist das auf Kinder, Jugendliche und Familien vor und nach einer Transplantation spezialisierte Rehabilitationszentrum Ederhof im österreichischen Stronach (Osttirol). Im Ederhof können dialysepflichtige Teilnehmende während der Seminarzeit in einem kleinen KfH-Zentrum behandelt werden. Das ganzheitliche und familienorientierte Therapiekonzept der Rudolf Pichlmayr-Stiftung für Kinder vor und nach Organtransplantation wird vom KfH unterstützt und richtet sich an alle Altersklassen, vom Kleinkind bis zum Jugendlichen.

 endlich-erwachsen.de



**Verantwortung
bedeutet für mich,
den Betroffenen beim
Erwachsenwerden und
beim Übergang in die
Erwachsenenmedizin
zur Seite zu stehen.**

Kristina Breuch,
Seminarleiterin KfH-Transferprogramm
„endlich erwachsen“ und KfH-Zirkusfreizeit

Nierenhandbuch neu aufgelegt

Im Nierenhandbuch wird auf alle wichtigen Aspekte rund um die Nierenerkrankung eingegangen: von der Anatomie der Niere über die Dialysebehandlung bis zur Transplantation. Aber auch Themen aus dem psychosozialen Bereich werden aufgegriffen sowie Fragestellungen zu Berufswahl, Liebe und Sport, die besonders für junge Patientinnen und Patienten interessant sind.

Zirkusfreizeit mit dem KfH

„Manege frei – sei dabei“, das war das Motto der sechstägigen KfH-Zirkusfreizeit im Sommer 2023. Seit nunmehr 18 Jahren können einmal im Jahr junge Patientinnen und Patienten zwischen 9 und 16 Jahren und deren Geschwister sowie Freundinnen und Freunde die aufregende Zirkuswelt auf dem Volkersberg beim Zirkus Schnipp in Bad Brückennau kennenlernen und aktiv mitgestalten. In erster Linie geht es darum, Spaß zu haben. Aber es gibt auch pädagogische und therapeutische Aspekte, die bei diesem Angebot eine Rolle spielen: Ziel ist, kreatives Potenzial zu fördern, Grenzen zu überwinden, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen und das Selbstwertgefühl zu stärken.

Grenzenlose Hilfe

KfH reagiert unmittelbar auf SOS-Hilferuf des Gesundheitsministeriums Usbekistan

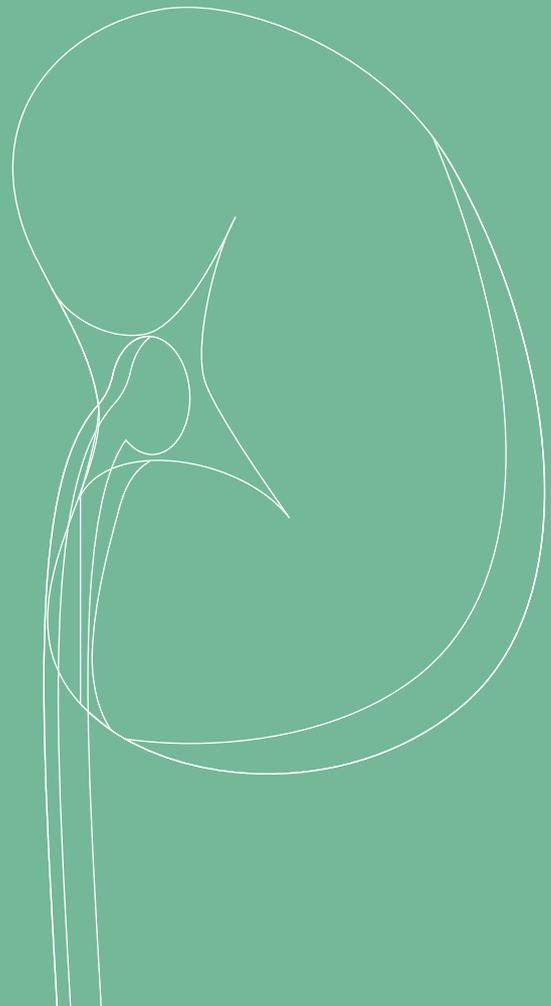
Mitte Januar 2023 erreichte das KfH ein Hilferuf aus dem Gesundheitsministerium von Usbekistan: Im National Children's Medical Center in der Hauptstadt Taschkent war es zu einer akuten Not-situation in der Dialyse gekommen. Eine größere Anzahl Kinder hatte nach Einnahme von mit Ethylenglykol kontaminiertem Hustensaft ein akutes Nierenversagen entwickelt und musste per Akutdialyse behandelt werden; vor Ort kam es zu einem Engpass an Dialysematerial. Im KfH kümmerte sich sofort eine Taskforce aus den Bereichen Technik, Einkauf und Logistik um die Organisation der Hilfslieferung: Dialysatoren, Schlauchsysteme und Katheter von insgesamt 300 Kilogramm und im Wert von 15.000 Euro wurden im KfH-Logistikzentrum Alzenau für den Versand bereitgestellt und anschließend nach Taschkent geflogen.

Ukraine-Hilfe: Unterstützung des Kinderzentrums in Kiew mit Rituximab

Dank der Spendenmittel des KfH und der Organisation der Gesellschaft für Pädiatrische Nephrologie (GPN) konnte im August 2023 Rituximab im Wert von rund 6.000 Euro in das Kinderzentrum nach Kiew geschickt werden. Rituximab wird zur Cortison-sparenden Behandlung bei Kindern mit Nierenerkrankungen mit großem Eiweißverlust im Urin eingesetzt. Es hat den Vorteil, dass typische mit Cortison assoziierte Nebenwirkungen ausbleiben und es nur etwa zwei Mal im Jahr verabreicht werden muss und nicht wie andere Medikamente täglich. Die damit verbundene geringere Vorstellungshäufigkeit im nephrologischen Zentrum sowie die zentrale Medikamentenversorgung ist für die jungen Patientinnen und Patienten in der schwierigen Situation in der Ukraine von großem Vorteil.

Nephrologie verantwortungsvoll mitgestalten

Für unsere Patientinnen und Patienten setzen wir uns für eine kontinuierliche Qualitätsverbesserung in Diagnose, Therapie und Forschung ein und fördern innovative und nachhaltige Ansätze in der Nephrologie. Als bundesweiter nephrologischer Gesamtversorger sind wir in der Verantwortung, die Nephrologie der Zukunft für unsere Patientinnen und Patienten auf verschiedenen Ebenen und mit unterschiedlichsten Maßnahmen mitzugestalten.



Patientensicherheit: Weiterentwicklung des Qualitäts- und Ereignis- managements

Vierteljährlich finden online KfH-Qualitätskonferenzen statt, bei denen unerwünschte medizinische Ereignisse aufgearbeitet werden. Ziel ist, im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses zukünftig diese Ereignisse zu vermeiden. Dieser Prozess ist gleichzeitig Grundlage für die Entwicklung medizinischer Richtlinien zur Erhöhung der Patientensicherheit und fließt zudem in den medizinischen Auditierungs- und Beratungsprozess der KfH-Nierenzentren ein.

Diese Qualitätskonferenzen werden ab 2024 mehr und mehr zu dem Format einer typischen Mortalitäts- und Morbiditätskonferenz weiterentwickelt und erfreuten sich mit 50 bis 200 Teilnehmenden pro Sitzung bereits 2023 großen Interesses.



**Verantwortung
bedeutet für mich,**
die Expertise des KfH
vor allem in den Feldern
der Patientensicherheit
und des wissenschaftlichen
Fortschritts einzubringen.

Prof. Dr. med. Joachim Beige,
Geschäftsleiter Medizin und Pflege

Wissenschaftliches Arbeiten im KfH

Neue interne Studienrichtlinie greift

Dank einer neuen, im Frühjahr 2023 veröffentlichten Studienrichtlinie können die KfH-Nierenzentren die selbstständige Tätigkeit in wissenschaftlichen Studienprojekten ohne die vertragliche Notwendigkeit der Einbeziehung eines dritten Partners (z. B. Universitätskliniken oder assoziierte Krankenhäuser) durchführen. Damit werden sowohl akademisch getriebene Projekte zum Beispiel unter eigenständiger Initiative von KfH-Ärztinnen und -Ärzten als auch Phase-II-Studien und Phase-III-Studien der Industrie ermöglicht.

Der einheitliche Abschluss von Studienverträgen für alle KfH-Zentren und das einheitliche Studienmanagement stellen attraktive Bedingungen für eine Studienpartnerschaft dar: Bereits im ersten Halbjahr 2023 wurden zwei Studien der pharmazeutischen Industrie und mehrere akademisch initiierte Forschungsprojekte auf den Weg gebracht. Dazu gehört als nächstes bedeutungsvolles KfH-eigenes Projekt eine wissenschaftliche Studie zur Gewährleistung eines optimierten Flüssigkeitshaushaltes bei Dialysepatientinnen und -patienten unter Hinzuziehung ihrer eigenen Einschätzung und der des Pflegepersonals. Hinzu kommt die Verwendung von innovativen apparativen Methoden zur Bestimmung von Blutvolumen und Bioimpedanz. Dieses Projekt wird federführend durch einen der weltweit führenden Euvolämieexperten PD Dr. Manfred Hecking getrieben, der dafür eine Kooperationsbeziehung zwischen seiner akademischen Heimateinrichtung – der Medizinischen Universität Wien – und dem KfH eingegangen ist.

Etablierung eines Medical Board

Das Medical Board, welches vom KfH Ende 2022 gegründet wurde, ermöglicht im Sinne des Formats eines Institutional Review Boards (IRB) die Durchführung selbstinitiiertter Forschungsprojekte.

Damit besteht die Möglichkeit, KfH-Patientendaten für Qualitätssicherungsprojekte über die unmittelbare praktische Routinetätigkeit hinaus nutzen zu können.

Mehr als 50 Publikationen

Über 50 wissenschaftliche Fachartikel gab es 2023 unter Beteiligung von KfH-Ärztinnen und -Ärzten in wichtigen internationalen Fachmedien wie Lancet, Kidney International, Journal of the American Society of Nephrology (JASN) und vielen weiteren.

New England Journal of Medicine - Evidence

An der DiaTT (DialyseTrainingsTherapie)-Studie*, die hier veröffentlicht wurde, haben rund 1.200 Patientinnen und Patienten in 21 KfH-Nierenzentren teilgenommen. Wissenschaftlicher Untersuchungsgegenstand war, ob sich ein individuelles körperliches Training während der Dialysebehandlung positiv auf den Gesundheitszustand auswirkt. Das Ergebnis: Die Patientinnen und Patienten konnten ihre körperliche Leistungsfähigkeit erheblich verbessern und mussten zudem weniger Tage im Krankenhaus verbringen. Die Detailergebnisse wurden im Juni 2023 auf dem Jahreskongress der Europäischen Gesellschaft für Nephrologie in Mailand präsentiert.

*DiaTT ist ein vom Innovationsfonds des G-BA gefördertes Projekt, das klären soll, ob Trainingstherapie für Dialysepatientinnen und -patienten eine GKV-Leistung werden kann.

Austausch und Ehrungen auf dem Kongress für Nephrologie

Interessante Vorträge und Symposien sowie der fachliche Austausch sind immer einen Besuch auf dem Kongress für Nephrologie wert, der im Jahr 2023 vom 5. bis 8. Oktober in Berlin stattgefunden hat. Auch das KfH war vor Ort mit zahlreichen Beiträgen vertreten und bereicherte so das wissenschaftliche Kongressprogramm. Novum und ein besonderes Highlight war das vom KfH organisierte Vorsymposium mit dem Titel „Herausforderungen schaffen Möglichkeiten: Exzellente For-

schungsvorhaben im KfH“. Das KfH stellte hier am Eröffnungstag des Kongresses seine Innovationen in der eigenen Wissenschaftslandschaft vor.

Mit seiner Themenvielfalt und der ungewöhnlichen Gestaltung erzielte das KfH auch mit seinem Stand auf der begleitenden Industrieausstellung viel Aufmerksamkeit. In Anlehnung an eine 2-Zimmer-Wohnung wurde das Thema „Dialyse zu Hause“ präsentiert. Weitere Themen waren unter anderem: das KfH als Arbeitgeber, Neues aus dem KfH-Bildungszentrum, Kinderneurologie und das KfH-Transferprogramm „endlich erwachsen“ sowie die KfH-Stiftung Präventivmedizin mit der Studie „MinDial – Verminderung des Dialyserisikos“.

Im Rahmen der 15. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Nephrologie (DGfN) wurde Professorin Dr. med. Christiane Erley die Ehrenmedaille der DGfN 2023, vormals Franz-Volhard-Medaille, für ihr wissenschaftliches Engagement im Bereich des akuten Nierenversagens sowie für ihr unermüdliches Engagement für die Patientinnen und Patienten und den klinischen und akademischen Nachwuchs verliehen. Erley ist Chefärztin der Medizinischen Klinik II im St. Joseph Krankenhaus Berlin-Tempelhof, Chefärztin der Intensivmedizin im Franziskus Krankenhaus Berlin sowie ärztliche Leiterin des KfH-Nierenzentrums Berlin (Rollbergstraße).

Dr. med. Friederike Petzold, Universitätsklinikum Leipzig, wurde mit dem Fritz-Scheler-Stipendium der KfH-Stiftung Präventivmedizin ausgezeichnet. Das Fritz-Scheler-Stipendium wird seit 2006 alle zwei Jahre gemeinsam mit der DGfN ebenfalls auf diesem Kongress an Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler vergeben, die mit ihren Forschungsprojekten einen besonderen Beitrag zur präventiv-medizinischen Versorgung leisten.

Nachhaltigkeit in der Nierenersatztherapie

Das Ziel des Weltklimarats (IPCC) ist, die CO₂-Emissionen bis zum Jahr 2030 um 50 Prozent gegenüber 1990 zu reduzieren. Der Gesundheitssektor, und hier unter anderem auch die Dialyse mit hohem Material- und Energieaufwand, trägt mit fünf bis zehn Prozent zu den nationalen Gesamtemissionen bei.

Deshalb engagiert sich das KfH für die Reduktion der klimarelevanten Emissionen. Gemeinsam mit der DGfN und weiteren Dialyseanbietern hat das KfH die Entwicklung eines standardisierten Messsystems zur Untersuchung klimaschädlicher Emissionen (Carbon Footprint, CFP) bei der Dialysetherapie etabliert. Das Portal www.carbonfootprintdialysis.com steht mittlerweile allen deutschen Dialyseeinrichtungen zur Verfügung. Unter anderem wird auf Initiative des KfH die Auswirkung der Reduktion der Dialysatflussrate im gesamten Bereich der deutschen Dialysezentren untersucht. Hierbei gilt es, medizinische Notwendigkeiten wie eine hohe Entgiftung mit ökologischen Auswirkungen in Einklang zu bringen und dazu sowohl medizinische als auch ökologische Forschungsinstrumente zu nutzen.

Im Fachmedium „Die Nephrologie“ wurde im Mai 2023 zu dieser anspruchsvollen Fragestellung unter der Federführung des KfH ein Fachartikel mit dem Titel „Grüne Dialyse“ veröffentlicht: Als besonders relevant werden hier die Energieverbräuche für die Durchführung der Hämodialyse, der Energieaufwand zur Herstellung von Einmal-Dialysematerialien und der Transportaufwand für Patientinnen und Patienten im Rahmen der Dialysefahrten genannt. Emissionen zur Medikamentenherstellung spielen wie in allen anderen Bereichen der Medizin eine große Rolle.

Gut informiert mit dem Medienangebot im KfH

Patientinnen und Patienten, die sich angepasst an ihre Situation aus erster Hand informieren möchten, bietet das KfH dafür vielfältige Medien an.



Nierenwissen und Vorerkrankungen

Broschüren

Diabetes verstehen.
Nierenfunktion erhalten.
Bluthochdruck erkennen.
Nieren schützen.

Dokumentationshilfen

Blutzucker- und
Blutdruckpass

Web

nierenwissen.de



Die Broschüren stehen unter [kfh.de/infomaterial](https://www.kfh.de/infomaterial) zum Download bereit, sind in gedruckter Form meist in den KfH-Zentren vor Ort erhältlich (außer zum Thema Urlaubsdialyse) und können auch bestellt werden: info@kfh.de. Poster können ebenfalls darüber bezogen werden. Die Dokumentationshilfen und Infoblätter sind in den KfH-Zentren erhältlich.



Nierenersatztherapie

Broschüren

Leben mit Dialyse.
Gut informiert entscheiden.

Dialysestart meistern.
Lebensqualität gewinnen.

Neue Niere. Neues Leben.

Infoblatt

Kompaktwissen zu allen gängigen Dialyseformen



Urlaub mit Dialyse

Infoblatt und Checkliste

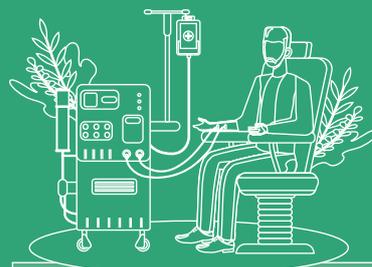
Urlaub mit der Peritonealdialyse

link.kfh.de/124

Broschüren zum Download

Urlaubsdialyse im KfH-Zentrum

link.kfh.de/110



Dialyse zu Hause

Web

dialyse-zu-hause.kfh.de

Interaktiver Entscheidungsassistent

link.kfh.de/123

Telefonservice

Ihr Draht zu uns:

06102/7192292

(Montag bis Freitag:

13.00 bis 15.00 Uhr)



Kinder und Jugendliche

Broschüre

Unser fast normales Leben.

Web

endlich-erwachsen.de



WLAN in den KfH- Zentren

start.kfh.de



aspekte KfH-Magazin

Web

link.kfh.de/125



Aktiv Gesundheit fördern

Broschüren

Gesund genießen. Gut leben.

Mangelernährung vermeiden.

Vital leben.

Poster

Mein Trainingsprogramm

Schwerpunkt Verantwortung

Für unsere Mitarbeitenden



Das gemeinnützige KfH ist ein attraktives, zukunftssicheres und sinnstiftendes Unternehmen im Gesundheitswesen – und in jeder Hinsicht „bunt“: Menschen aus mehr als 70 Nationen, 35 Berufsbildern, Junge und Ältere, manche mit Behinderung, stellen die Behandlung der Patientinnen und Patienten sicher. Insgesamt 5.933 KfH-Mitarbeitende arbeiten im KfH bundesweit zusammen.

Das KfH bekennt sich uneingeschränkt zur gelebten Inklusion und Diversität. Wir schaffen eine Umgebung, in der jeder Mensch unabhängig von Herkunft, Hautfarbe, Religion, Geschlecht, Alter, Behinderung oder anderen Merkmalen gleichermaßen respektiert wird.



Bindung und Gewinnung

Wie jedes Unternehmen muss sich das KfH stetig weiterentwickeln und für die Zukunft ausrichten. Unsere Mitarbeitenden, ihre Qualifikation, ihr Engagement und ihre Identifikation mit den Werten und Zielen des KfH sind dabei maßgebende Erfolgsfaktoren. Dies bedeutet, sich verantwortungsvoll um ihr Wohlergehen, ihre berufliche Entwicklung und ihre Zufriedenheit zu kümmern. Parallel dazu sind zielgerichtete Maßnahmen zur Gewinnung neuer Mitarbeitender vor dem Hintergrund des stetig zunehmenden Fachkräftemangels von großer Bedeutung und Notwendigkeit.

Auf KfH-Mitarbeitende zugeschnittene Fort- und Weiterbildung

Das KfH-Bildungszentrum bietet ein umfangreiches Fort- und Weiterbildungsangebot für alle KfH-Mitarbeitenden; die im Jahr 2023 neu konzipierte Website bietet hierzu einen guten Überblick.

 bildungszentrum.kfh.de

Neue bedarfsgerechte Seminarangebote für die Regionen

Im Jahr 2023 hat das KfH-Bildungszentrum zahlreiche Maßnahmen passgenau auf die Bedarfe der Geschäftsbereiche Fläche abgestimmt. Darüber hinaus wurden auf Initiative einzelner Regionen auch neue Schulungen konzipiert, von denen das KfH nun bundesweit profitieren kann. Insgesamt fanden 95 Inhouse-Seminare statt, darunter 60 Notfalltrainings, zahlreiche Kurse unter anderem rund um die Peritonealdialyse sowie Kommunikations- und Führungsthemen.

Bewährt: KfH-Symposium Nephrologie

Das 21. KfH-Symposium wurde im November hybrid durchgeführt, sodass die rund 100 teilnehmenden Ärztinnen und Ärzte die Fachvorträge wahlweise online oder in Präsenz am Standort der KfH-Zentrale in Neu-Isenburg verfolgen konnten. Highlight der Präsenzveranstaltung war ein Sonographie-Workshop. Am Vortag nahmen bereits 150 Personen – so viele wie nie zuvor – an der von der Deutschen Hochdruckliga e. V. (DHL) konzipierten Rezertifizierung Hypertensiologie teil, die von dem Universitätsklinikum Erlangen und dem Klinikum Nürnberg durchgeführt wurde.



Verantwortung bedeutet für mich, die Anforderungen des Arbeitgebers KfH mit den Interessen der Mitarbeitenden in Einklang zu bringen.

Tobias Müller,
Geschäftsführer Personal

Betriebliche Gesundheitsförderung als Führungsaufgabe

Führungskräften kommt bei der Gesundheitsförderung ihrer Mitarbeitenden eine besondere Rolle zu: Sie stehen in der Verantwortung, eine entsprechende Arbeitsatmosphäre zu schaffen, in der die Teams Wertschätzung und Unterstützung erfahren. Zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) wurde im Jahr 2023 für alle Führungskräfte im KfH ein verbindliches E-Learning entwickelt.

Formatmix hat sich bewährt

Die Zahl der Präsenzteilnahmen ist von 2022 auf 2023 um das Dreifache auf 1.843 gestiegen. Dennoch wurde und wird weiterhin stark auf die Online-Formate gesetzt. Veranstaltungen, insbesondere mit Gruppenarbeiten oder praktischen Übungselementen, fanden naturgemäß in Präsenz statt, darunter die Blockseminare der Curricula für MFA und Assistenzkräfte sowie Hands-on-Schulungen. Auch zukünftig soll auf einen ausgewogenen Mix aus Präsenz- und Online-Formaten gesetzt werden, um den zeitlichen und auch inhaltlichen Rahmenbedingungen Rechnung zu tragen.

Im Formatmix des KfH-Bildungszentrums sind E-Learnings ein wichtiger Bestandteil: Sie ermöglichen den Mitarbeitenden, sich zeitunabhängig fortzubilden und Kenntnisse zu erwerben, die dann in Live-Formaten vertieft werden. Organisatorische und strategische Themen des Unternehmens wurden vielfach mit E-Learnings geschult.

Darüber hinaus fanden im Jahr 2023 neue Vernetzungsformate besonders großes Interesse bei den KfH-Mitarbeitenden, in denen sich interdisziplinäre Teams zu Schwerpunktthemen wie Hygiene, medizinische Kompetenz, Heimdialyse oder Nierentransplantation austauschen können.

Pflegepersonal entlasten

Die größte Mitarbeitenden-Gruppe im KfH setzt sich aus dem Pflegepersonal und dem medizinischen Assistenzpersonal zusammen und ist für die umfassende Behandlung der Patientinnen und Patienten unverzichtbar.

KfH-interne Berufsausbildung von Medizinischen Fachangestellten (MFA)

Mit Weitblick hat das KfH bereits vor über 20 Jahren mit der hausinternen Ausbildung von Medizinischen Fachangestellten (MFA, damals noch Arzthelferinnen/-helfer) begonnen und betreibt diese bis heute an 146 KfH-Standorten. 410 MFA befanden sich zum Stichtag 31.12.2023 im KfH in der Ausbildung. Ihre Entwicklungsmöglichkeiten im KfH sind vielschichtig. Eine besondere Bedeutung legen wir auf die qualifizierte Weiterbildung: Die seit zehn Jahren mit der hessischen Landesärztekammer bestehende Kooperation bietet die Möglichkeit, sich nach dem Curriculum der Bundesärztekammer zur „Medizinischen Fachangestellten für Dialyse und Nephrologie“ im KfH-Bildungszentrum zu qualifizieren. Aktuell befinden sich 80 MFA in der Qualifizierungsmaßnahme, über 375 schlossen sie bis heute erfolgreich ab.

KfH-eigene Qualifizierung zur „Assistenz in der Dialyse“

Damit sich das Pflegepersonal im KfH vollumfänglich auf seine Kernaufgaben fokussieren kann, schult das KfH nicht medizinisch vorgebildete Personen, sodass diese in die Zentrumsabläufe eingebunden werden können, um qualifizierte Assistenzaufgaben zu übernehmen. Bereits seit 2019 bietet das KfH hierfür die Qualifizierung zur „Assistenz in der Dialyse“ an. Selbst unter den Herausforderungen der Pandemie haben bisher insgesamt über 100 nicht medizinisch vorgebildete Quereinsteiger erfolgreich die Prüfung zur „Assistenz in der Dialyse“ abgelegt. 20 Assistenzkräfte befinden sich aktuell in der Qualifizierung.

Neues Springerkonzept für plötzliche Personalnot

Für unvorhersehbare Personalausfälle im nicht-ärztlichen Dienst (Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und -pfleger und MFA) wurde im KfH (im Rahmen des Projektes „Best-Practice“) ein neues bzw. erweitertes Springerkonzept im Jahr 2023 etabliert, sodass diese nun bedarfsorientierter und strukturierter kompensiert werden können.

Mitarbeitende im KfH haben viele Vorteile

Über das Grundgehalt hinaus bietet das KfH seinen Mitarbeitenden vielfältige Angebote und Benefits, darunter finanzielle Vorteile, Maßnahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung und der Personalentwicklung – nicht zuletzt im eigenen KfH-Bildungszentrum – sowie Angebote zur Work-Life-Balance. Seit März 2023 können sich KfH-Mitarbeitende zudem auf einem Vorteilsportal vielfältige Einkaufsvorteile auf attraktive Markenprodukte aus Bereichen wie zum Beispiel Freizeit, Mode, Reisen, Sport sichern.

Gewinnung neuer Mitarbeitender

KfH-interne nephrologische Weiterbildung für junge Ärztinnen und Ärzte

Um langfristig die ärztliche Versorgung der Patientinnen und Patienten in den KfH-Zentren sicherzustellen, wurde im Frühjahr 2023 eine interne Online-Umfrage zum aktuellen Stand der ärztlichen Weiterbildungsmöglichkeiten im KfH durchgeführt. Das Ergebnis der Umfrage belegt eindrucksvoll, dass die Weiterbildung zur Nephrologin und zum Nephrologen in nahezu allen KfH-Regionen für interessierte junge Ärztinnen und Ärzte auf hohem Niveau möglich ist.

Mitarbeitende werben Mitarbeitende

„Psst, ich kenne da jemanden“, so startete im Jahr 2023 der Aufruf an alle KfH-Mitarbeitenden, zukünftige neue Kolleginnen und Kollegen aus dem Familien- oder auch Freundes- und Bekanntenkreis vorzuschlagen. Die Vorteile liegen auf der Hand: Die werbenden KfH-Mitarbeitenden erhalten eine Prämie, das KfH neue Mitarbeitende und die geworbene Person einen Arbeitsplatz im KfH.

Arbeitgebermarke stärken

Sichtbarkeit auf dem Arbeitsmarkt ist in Zeiten des Fachkräftemangels wichtiger als je zuvor. Im Jahr 2023 wurde an der Weiterentwicklung eines offensiveren und moderneren Auftretens der Arbeitgebermarke KfH gearbeitet, parallel dazu wurde ein Pilotprojekt zur Social-Media-Arbeitgeberkommunikation auf den Weg gebracht.

Schwerpunkt Verantwortung

Neues gestalten und mitverantworten

Auch das Jahr 2023 war geprägt von der dynamischen Weiterentwicklung des KfH auf Basis der Strategie 2020+ und dem daraus definierten und stetig angepassten Maßnahmenpaket.

Die Regionalisierung des KfH wurde im Jahr 2023 erfolgreich umgesetzt: Mehr dezentrale Entscheidungsautonomie, größere Handlungsspielräume und mehr Mitverantwortung bei der Transformation des KfH haben sich bewährt. Die mit der Bottom-up-Methode und den Best-Practice-Ansätzen gewonnenen Erkenntnisse werden zukünftig fester Bestandteil der KfH-Kultur sein.

Verantwortungsvolles Handeln findet sich auch bei den vielfältigen Maßnahmen zur Reduzierung des Energieverbrauchs im KfH sowie bei den unterschiedlichsten Digitalisierungsprojekten im Jahr 2023 wieder. Darüber hinaus gab es an einzelnen KfH-Standorten im Jahr 2023 weitere Neuerungen und Veränderungen.

Lernen, unterstützen, vernetzen und Veränderung schaffen

Die Etablierung der Referenzzentren als wichtige Unterstützung im Transformationsprozess ist im KfH mehrstufig verlaufen: In Phase 1 (2021) wurden zunächst fünf Referenzzentren ausgewählt. Diese Zentren haben entscheidende inhaltliche Impulse erarbeitet und die methodische Vorgehensweise verfeinert. Zur Vorbereitung der Phase 2 (2022) startete parallel dazu das Projekt „Best-Practice“. Um im Sinne eines „Proof of Concept“ die erarbeiteten Empfehlungen weiterzuentwickeln, wurden 14 weitere Zentren ausgewählt. Hier erfolgte die Anwendung der Best-Practice-Ansätze themenbezogen, Verbesserungspotenziale wurden gespiegelt und in Arbeitssitzungen bewertet. Besonders stark waren Themen aus dem Bereich der Pflege vertreten.

Ein Gewinn für alle: Best-Practice-Prozesse

Gemeinsam mit den Besten lernen, so die Kernbotschaft des Best-Practice-Ansatzes im KfH. Die Identifizierung von Prozessen mit Ergebnis- und Qualitätsrelevanz und der Erkenntnisgewinn von besonders effizienten und stabilen Prozessabläufen in den KfH-Zentren stehen im Mittelpunkt dieses ganzheitlichen Projektansatzes. Hierbei wird die Ausgewogenheit von wirtschaftlichem Handeln und guter medizinischer Qualität fokussiert; der KfH-Qualitätsgedanke bleibt oberste Prämisse. Neben einem Lenkungskreis beschäftigen sich fünf Arbeitsgruppen mit rund 80 Personen aus dem ärztlichen Bereich, der Pflege und der Verwaltung mit vielfältigen Themen, wobei der Fokus auf den Patientinnen und Patienten liegt, und das Erreichen eines ausgewogenen wirtschaftlichen Ergebnisses für die Projektarbeit maßgebend ist. Außerdem unterstützt bei Bedarf die Arbeitsgruppe Digitalisierung. Insgesamt 27 Best-Practice-Prozesse wurden im Jahr 2023 intern veröffentlicht, damit diese unmittelbar von den KfH-Zentren angewendet werden können.



**Verantwortung
bedeutet für mich,**
dass ich mich gewinn-
bringend an dem
Transformations-
prozess für das
gesamte KfH
aktiv beteilige.

Dr. med. Rüdiger Krallinger,
Verantwortlich Leitender Arzt,
Geschäftsbereich Süd/Ost

Fokus Pflege

Mit der Strategie 2020+ und der Regionalisierung erfolgte im KfH auch eine Neustrukturierung und Aufgabenumverteilung in der Pflege. Diese neue Gestaltungsfreiheit und Mitverantwortung spiegelt sich in der Organisation wider: Im Gremium der erweiterten Zentrumsleitung nehmen die leitenden Pflegekräfte mit der ärztlichen und kaufmännischen Leitung eine gleichberechtigte Rolle ein. Zudem gibt es fünf verantwortliche leitende Pflegekräfte, die jeweils Mitglied in einem der fünf Geschäftsbereiche Fläche sind.

In ihrer neuen Rolle trafen sich rund 200 leitende KfH-Pflegekräfte aus dem gesamten Bundesgebiet am 3. und 4. Mai 2023 in Frankfurt am Main zum „Symposium für Führungskräfte in der Pflege“, welches unter dem Motto „Veränderung“ stand. Was hier organisatorisch und inhaltlich auf die Beine gestellt wurde, fand großen Anklang bei den Mitarbeitenden in der Pflege sowie dem Vorstand und den Geschäftsleitungen Fläche, die ebenfalls an der Veranstaltung teilgenommen hatten.



Verantwortung
bedeutet für mich,
unter immer knapper
werdenden Ressourcen
eine bestmögliche
Pflege zu gewähr-
leisten.

Beatrice Szablyar,
Verantwortlich Leitende Pflegekraft,
Geschäftsbereich Mitte/Süd

Verantwortungsvoll mit Energie umgehen

Dialyseeinrichtungen haben wegen der energieintensiven Behandlungsform einen sehr hohen ökologischen Fußabdruck. Ein geringerer Verbrauch ist sowohl aus ökologischer als auch ökonomischer Verantwortung geboten. Bereits seit 2004 hat das KfH sukzessive ein Energiemonitoring zur Optimierung bzw. Reduzierung des Verbrauches etabliert. 2015/16 wurde dieses zu einem zertifizierten Energiemanagement nach der ISO/DIN-Norm 50001 sowie der weiteren hierzu gehörenden Normen ausgebaut. Ziel ist eine stetige Verbesserung und Einsparung. Das Energiemanagement wird jährlich von der Deutschen Management System Zertifizierungsgesellschaft mbH (DMSZ) geprüft. Seit 2016 erhält das KfH hierfür ein Zertifikat, welches ausweist, dass die gültigen Normen und Gesetze erfüllt werden. 2018 erfolgte eine Prüfung der Umsetzung durch das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle: Die Umsetzung konnte vollumfänglich nachgewiesen werden. Insgesamt konnte der Verbrauch und damit der ökologische Fußabdruck durch Einführung des Energiemonitorings und Energiemanagements sowie durch weitere Maßnahmen wie den Ausbau von regenerativen Energiequellen erfolgreich gesenkt werden.

Erstes KfH-Nierenzentrum mit KfW 40-Standard entsteht in Greifswald

Der Rohbau des KfH-Zentrums in Greifswald und wesentliche Teile des Ausbaus wurden bis Ende 2023 fertiggestellt. Die Inbetriebnahme ist für das dritte Quartal 2024 geplant. Der dortige Neubau ist das erste KfH-Gebäude mit KfW 40-Standard. Für den besonders nachhaltigen Bau erhält das KfH Fördermittel der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW). Besonders hervorzuheben ist der erstmalige Einsatz einer neuartigen Lehmdecke mit Heiz- und Kühlsystem und hervorragenden raumklimatischen Eigenschaften. Die Hochleistungs-Lehm-Module besitzen eine enorme Sorptionsfähigkeit: Wasser aus der Raumluft oder aus dem Mauerwerk kann aufgenommen, transportiert und in den Raum wieder abgegeben werden. Die Module erfüllen fünf Funktionen auf nur einer Fläche: Heizen, Kühlen, Feuchteregulierung und Luftreinigung sowie eine angenehme Akustik.

Zum Hintergrund: Die Kennzahl 40 gibt an, dass das Effizienzhaus nur 40 Prozent Primärenergie benötigt, verglichen mit dem Referenzgebäude nach Gebäudeenergiegesetz. Zudem liegt der Transmissionswärmeverlust bei nur 55 Prozent des Referenzgebäudes. Der bauliche Wärmeschutz ist somit um 45 Prozent besser.



Verantwortung bedeutet für mich, zum nachhaltigen Wirtschaften im KfH beizutragen, sodass zum Beispiel Energie- und Materialverbräuche reduziert werden.

Norbert Hommerding,
Energiemanagement-Beauftragter
im KfH

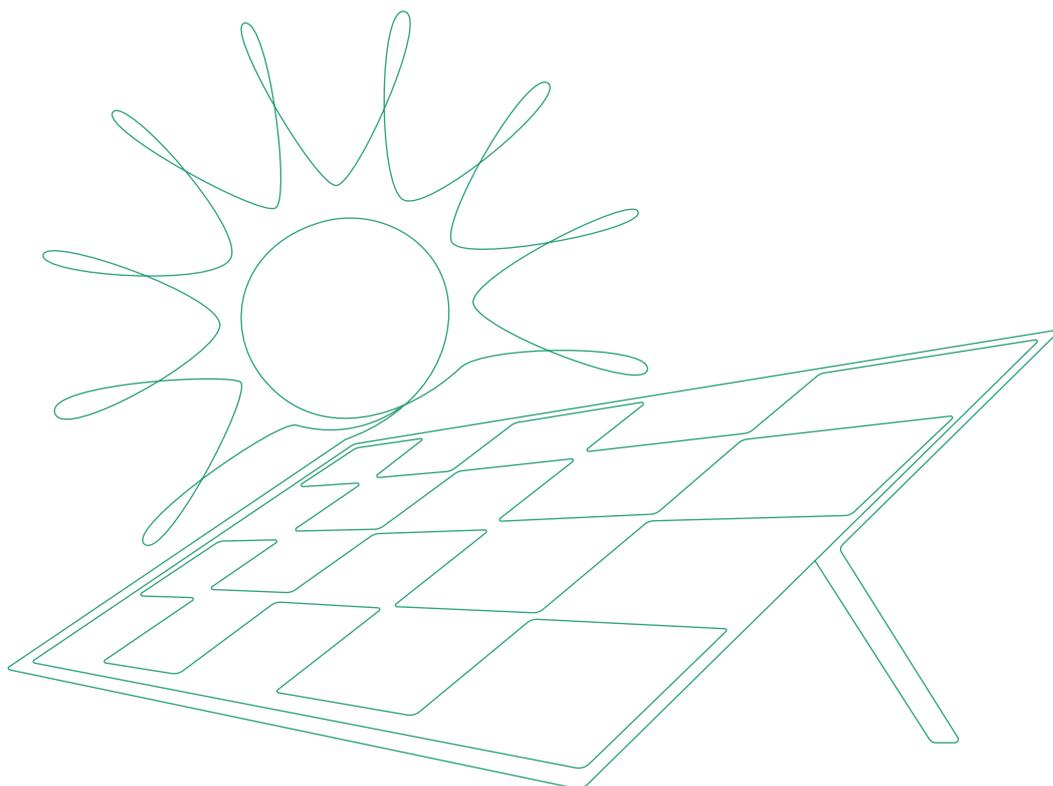
Energetischer Gebäudebetrieb

Neben den zahlreichen Renovierungen und Umbauten in den bundesweiten KfH-Zentren standen im Jahr 2023 der verstärkte Ausbau der Photovoltaik (PV) und der Neubau in Greifswald im Vordergrund. In dieser Geschwindigkeit wird es voraussichtlich auch in den nächsten Jahren weitergehen, bis alle dafür geeigneten Liegenschaften des KfH mit Solaranlagen ausgestattet sind. Auch bei den in Planung befindlichen Ersatz-Neubauten für die Nierenzentren in Hof und Oldenburg wird ein besonderes Augenmerk auf der Nachhaltigkeit liegen. Die Planung von Ladeinfrastruktur für Elektro-Kraftfahrzeuge an den KfH-Standorten ist ein weiterer Schwerpunkt.

Dialysieren mit der Sonne (Photovoltaik)

An folgenden Standorten wurden im Jahr 2023 zu den bereits im Jahr 2022 bestehenden 25 PV-Anlagen weitere zehn Anlagen in Betrieb genommen: Bergisch Gladbach, Bremen, Gummersbach, Heringen, Ingelheim, Kronach, Magdeburg, Nürnberg, Wittenberg, Würselen.

Damit summiert sich die bis dato installierte Leistung auf ca. 2,3 MW (2.300 kWp) mit einer Modulfläche von ca. 22.000 m², dies entspricht etwa drei Fußballfeldern. Die Jahreserzeugung von ca. 1.955.000 kWh Eigenstrom führt zu einer Einsparung zwischen 700 und 1000 t CO₂ pro Jahr.



Digitalisierung: Den Wandel gestalten

Um für die Anforderungen einer modernen Gesundheitsversorgung und die damit verbundenen Herausforderungen gut aufgestellt zu sein, ist das Vorantreiben der Digitalisierung eine zentrale Voraussetzung. Im Jahr 2021 wurde die IT im KfH für den digitalen Wandel neu ausgerichtet. Alle Digitalisierungsmaßnahmen dienen dem Zweck, die Versorgung der Patientinnen und Patienten zu verbessern oder zu unterstützen und gleichzeitig positive Effekte für die Arbeitsbedingungen der Mitarbeitenden zu schaffen, wie die Beispiele aus dem Jahr 2023 zeigen.

Digitale Laboranbindung: Einheitliches Verfahren bietet viele Vorteile



**Verantwortung
bedeutet für mich,
die Digitalisierung
nachhaltig und
nutzbringend für das
KfH zu gestalten.**

Aladin Antic,
Geschäftsleiter IT

Durch Umsetzung einer KfH-weit einheitlichen Labor-Kommunikationsplattform profitieren sowohl Mitarbeitende als auch Patientinnen und Patienten von einer komplett digitalen Auftrags- und Befundkommunikation. Mittlerweile sind rund 70 Prozent aller KfH-Zentren über ein einheitliches Verfahren an die Laboranbieter angebunden. Vorteile sind schnellere Verfügbarkeiten der Befunde, die Reduktion von Fehlern zum Beispiel aufgrund von Probenverlusten sowie die schnelle Nachforderung von Untersuchungen ohne neue Probenzusendung. Durch die automatisierte und standardisierte Verarbeitung werden die Behandlungsteams von händischen Tätigkeiten und Nacharbeiten entlastet.

Die Abstimmung und Umsetzung einer Anbindung für die KfH-Zentren, die andere Voraussetzungen haben wie etwa eine etablierte Zusammenarbeit mit kleinen lokalen Laboranbietern oder auch Klinikkooperationen, wird eine weitere Aufgabe im Jahr 2024 sein.

Bedside Monitoring: Manuelle Dialyse- Dokumentation entfällt

Das Bedside Monitoring wird zukünftig die manuelle Dialyse-Dokumentation ablösen. Dies wird durch die digitale Anbindung der Dialysegeräte und Waagen erfolgen. Automatisch werden alle erzeugten Daten in die medizinische Dokumentation übertragen. Ziel ist eine deutliche Entlastung der Pflegekräfte. Dokumentationstätigkeiten und administrative Nachbereitungen werden reduziert/entfallen. Zusätzlich verfügbare Rohdaten werden die Qualität der Dokumentation zukünftig verbessern. Aktuell arbeiten vier KfH-Standorte an diesem Pilotprojekt. Mit den gewonnenen Erkenntnissen soll das Bedside Monitoring 2024 an weiteren KfH-Standorten integriert werden.

Verknüpfung der Sonografie-/Ultraschall- Systeme: Zugriff auf alles an einem Ort

Mit der Umsetzung einer auf dem DICOM®-Standard* basierenden Kommunikationsplattform zur digitalen, direkten Anbindung in allen KfH-Zentren wurde im Jahr 2023 eine wichtige Voraussetzung zur Verknüpfung aller Sonografie-/Ultraschall-Systeme geschaffen. Diese Anbindung ist ein wichtiger Schritt zu einer vollumfänglichen medizinischen Befundakte. Damit verbunden ist vor allem eine Beschleunigung des Befundprozesses und infolgedessen eine deutliche Entlastung der Ärztinnen und Ärzte sowie der Pflegekräfte.

Darüber hinaus sind auch die Grundlagen für die Abrechnung der Leistungen damit digital verfügbar. Zudem ist die gesetzlich geforderte sichere Aufbewahrung durch die zentrale Archivierung sichergestellt.

*DICOM® ist der internationale Standard für medizinische Bilder und zugehörige Informationen.

Patienten-App: Vorteile für Kommu- nikation, Behandlung und Abrechnung

Neben den Vorbereitungen zur Etablierung einer Online-Terminvergabe für Patientinnen und Patienten sowie der digitalen Anbindung der Heimdialysegeräte – sofern herstellereitig unterstützt – wurde insbesondere die Weiterentwicklung der Mizu-App für Heimdialysepatientinnen und -patienten im Jahr 2023 forciert. Auch im Jahr 2024 wird die App um zusätzliche Funktionen wie zum Beispiel die Erfassung der Daten, deren Übermittlung und die Integration in die Dokumentationssysteme des KfH erweitert. Der Roll-out für alle KfH-Zentren und deren KfH-Heimdialysepatientinnen und -patienten ist für das Jahr 2024 geplant. Durch den Einsatz der Mizu-App kann die Kommunikation zwischen Patientinnen und Patienten und dem sie betreuenden KfH-Zentrum verbessert werden. Die Dokumentationsaufwände werden auf beiden Seiten durch die digitale Übertragung relevanter Informationen für Behandlung und Abrechnung reduziert.

IT-Infrastruktur: Mehr Performance und Stabilität

Im Jahr 2023 wurde der Ausbau breitbandiger Glasfaseranschlüsse für die KfH-Zentren durchgeführt. Nahezu alle KfH-Zentren verfügen über redundant ausgelegte, hochsichere und leistungsfähige Anschlüsse. Interessant zu wissen: Der tägliche Datenstrom in den KfH-Netzen hat in den letzten zwei Jahren um den Faktor 20 zugenommen; gleichzeitig wurden die Ausfälle der Anbindungen der Zentren auf einen Bruchteil reduziert. Die Nutzung von MS-Teams und Videosprechstunden oder die Anbindung von bildgebenden Systemen ist heute damit in unseren Standorten performant möglich.

Eine weitere Maßnahme für verbesserte Arbeitsbedingungen der Anwenderinnen und Anwender ist die Erneuerung der Hardware. Die neuen Geräte sind technisch leistungsfähiger, geräuschärmer und energieeffizienter. Der Austausch wurde im Jahr 2023 nahezu störungsfrei bundesweit umgesetzt.

IT-Sicherheit: Datenschutz und Arbeitsfähigkeit

Als medizinischer Leistungserbringer verarbeitet das KfH eine Fülle vertraulicher sowie geschäftlicher Daten. In Zeiten zunehmender Bedrohungen durch Cyberkriminalität haben der Schutz der Daten von Patientinnen, Patienten und Mitarbeitenden sowie die Sicherstellung der Arbeitsfähigkeit hohe Priorität. Deshalb wurde im Jahr 2023 in die Sicherheit der IT-Infrastruktur des KfH investiert: So wurden alle Netze des KfH deutlich abgesichert durch zusätzliche Firewalls, eine Segmentierung und weitere Funktionen im Bereich Verschlüsselung und automatische Prüfung von Daten auf Ransomware.



Aktuelles aus der KfH- Zentrums- landschaft



Neue Konstellationen, Schließungen, Neugründungen und sogar die kurzfristige Rettung eines KfH-Nierenzentrums spiegeln die Veränderungsbereitschaft und Flexibilität des KfH unter nicht einfachen Rahmenbedingungen im Jahr 2023 wider – immer mit hohem Verantwortungsbewusstsein für die Sicherstellung der Versorgung der Patientinnen und Patienten vor Ort.

Fokussierung auf die hausärztliche Versorgung im medizinischen Versorgungszentrum Lohr und Schließung des nephrologischen Bereichs ab Januar

Seit dem Jahreswechsel arbeitet das MVZ KfH-Gesundheitszentrum Lohr ausschließlich hausärztlich. Die in der nephrologische Abteilung des MVZ behandelten Sprechstundenpatientinnen und -patienten werden seitdem im KfH-Nierenzentrum vor Ort weiterbehandelt.

Schließung des KfH-Nierenzentrums Tirschenreuth Ende Februar

Insbesondere der Fachkräftemangel im ärztlichen Bereich hat dazu geführt, dass das KfH-Nierenzentrum Tirschenreuth geschlossen und die Behandlung der Patientinnen und Patienten Ende Februar am Standort Weiden zusammengeführt wurde.

Krankenhausschließung: Weiterbehandlung durch das KfH-Nierenzentrum Linnich ab April

Anfang März hatten die Katholischen Nord-Kreis-Kliniken die Schließung des St. Josef-Krankenhauses Linnich zum Monatsende bekanntgegeben. Die Weiterbehandlung der Patientinnen und Patienten, die bislang im Krankenhaus behandelt worden waren, übernahm ab April das KfH-Nierenzentrum Linnich.

Zum Hintergrund: Das KfH engagiert sich seit seiner Gründung für die Betreuung seiner Patientinnen und Patienten an der Schnittstelle zwischen stationärer und ambulanter Versorgung. Bundesweit werden hierfür rund 120 Klinikkooperationen gepflegt. Der Krankenhaussektor in Deutschland befindet sich bereits seit vielen Jahren in einem Wandel und dies führt unter anderem auch zur Schließung einzelner Klinikstandorte oder auch zur Insolvenz ganzer Krankenhausverbände/-ket-

ten. Sind hierbei nephrologische stationäre oder teilstationäre Behandlungsstrukturen betroffen, wie am Standort Linnich, übernimmt das KfH im Rahmen seines Versorgungsauftrages die Weiterbehandlung der nephrologischen Patientinnen und Patienten.

Schließung des MVZ KfH-Gesundheitszentrum Maintal im Mai

Vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels im ärztlichen Bereich und um die Sicherstellung der ärztlichen Versorgung an den umliegenden KfH-Standorten weiterhin zu gewährleisten, wurde zum 28. Februar zunächst der Dialysebetrieb im anhaltend defizitär arbeitenden MVZ KfH-Gesundheitszentrum Maintal eingestellt. Zum 9. Mai konnte zudem der nephrologische Facharztsitz aus dem MVZ Maintal in das MVZ KfH-Gesundheitszentrum Offenbach verlagert werden.

Integration des KfH-Nierenzentrums in das MVZ KfH-Gesundheitszentrum Oldenburg im Juli

In Oldenburg konnte zum 1. Juli das KfH-Nierenzentrum in das zum Jahresbeginn 2022 gegründete MVZ KfH-Gesundheitszentrum vor Ort integriert werden. Auch die Dialyseversorgung erfolgt seitdem über das MVZ.

Schließung des KfH-Nierenzentrums Frankfurt-Rödelheim Mitte Juli

Wirtschaftliche Gründe sowie der Fachkräftemangel im ärztlichen und nichtärztlichen Bereich führten am 17. Juli zur Zusammenlegung der KfH-Nierenzentren Frankfurt-Rödelheim und Frankfurt-Ginnheim am Standort Ginnheim. Das KfH-Nierenzentrum in Rödelheim wurde geschlossen.

Schließung des KfH-Nierenzentrums Düsseldorf (Kronenstraße) Ende September

Steigende Kosten bei stagnierend geringer Auslastung aufgrund der hohen nephrologischen Versorgungsdichte im Düsseldorfer Stadtgebiet waren der Grund für die Schließung des KfH-Nierenzentrums Düsseldorf, Kronenstraße zum 30. September. Ein Teil der dort versorgten Patientinnen und Patienten wird am Düsseldorfer KfH-Standort in der Moorenstraße weiterversorgt.

Schließung des KfH-Nierenzentrums und der Nephrologie des MVZ KfH-Gesundheitszentrums in Haßfurt Ende September

Da am KfH-Standort Haßfurt im Bereich der nephrologischen Versorgung durch stagnierende Patientenzahlen sowie hohe Mietkosten kein wirtschaftlich auskömmlicher Betrieb mehr möglich war, wurden zum 30. September sowohl das KfH-Nierenzentrum als auch die nephrologische Abteilung des MVZ KfH-Gesundheitszentrums vor Ort geschlossen. Das MVZ arbeitet seitdem rein hausärztlich. Die Versorgung aller in Haßfurt vom KfH behandelten nierenkranken Patientinnen und Patienten wurde ab Oktober von den benachbarten KfH-Zentren in Bamberg, Schweinfurt und Coburg übernommen.

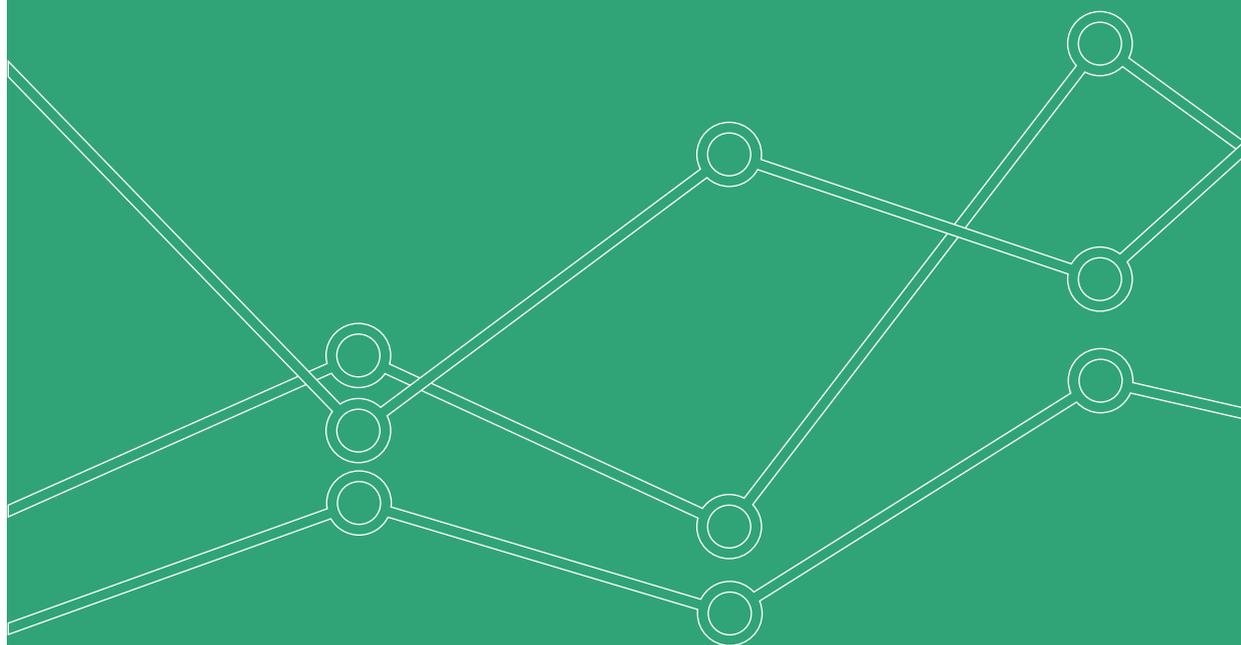
Gründung des neuen MVZ KfH-Gesundheitszentrums Nephrologie Markkleeberg im Oktober

Zum 1. Oktober schlossen sich das KfH-Dialysezentrum Markkleeberg und die kooperierende internistisch-nephrologische Berufsausübungsgemeinschaft zum MVZ KfH-Gesundheitszentrum Nephrologie Markkleeberg zusammen.

Rettung des KfH-Nierenzentrums Finsterwalde im November

Gerade noch rechtzeitig konnte die drohende Schließung des KfH-Nierenzentrums Finsterwalde abgewendet werden, da die ärztliche Besetzung vor Ort KfH-intern doch noch sichergestellt werden konnte.

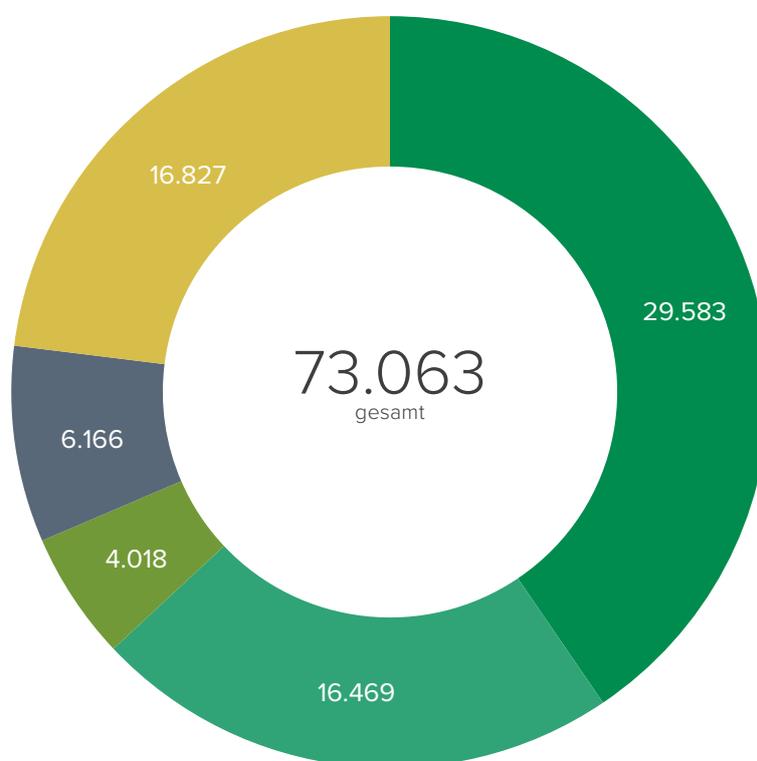
Zahlen und Daten



Patientinnen und Patienten in den KfH-Sprechstunden

Grafik 1:

Patientinnen und Patienten in den KfH-Sprechstunden 2023 (IV. Quartal)



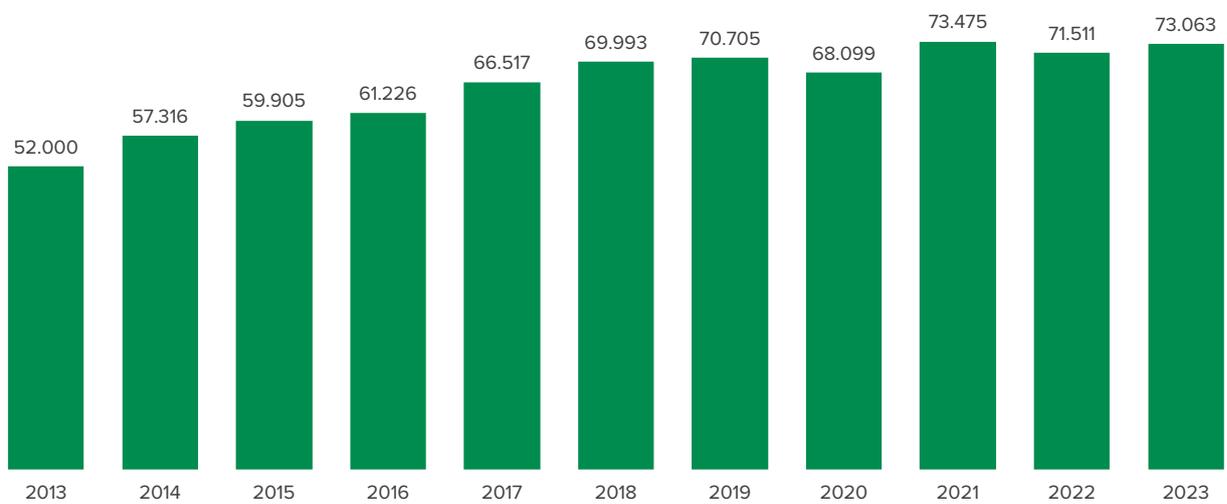
- chronisch niereninsuffiziente Patientinnen und Patienten* (Prädialyse)
- nephrologische Patientinnen und Patienten in den KfH-Nierenzentren
- internistische/nephrologische Patientinnen und Patienten in den KfH-Medizinischen Versorgungszentren
- nierentransplantierte Patientinnen und Patienten*
- hausärztliche Patientinnen und Patienten*

* in den KfH-Nierenzentren und KfH-Medizinischen Versorgungszentren

Entwicklung der Patientinnen und Patienten in den KfH-Sprechstunden

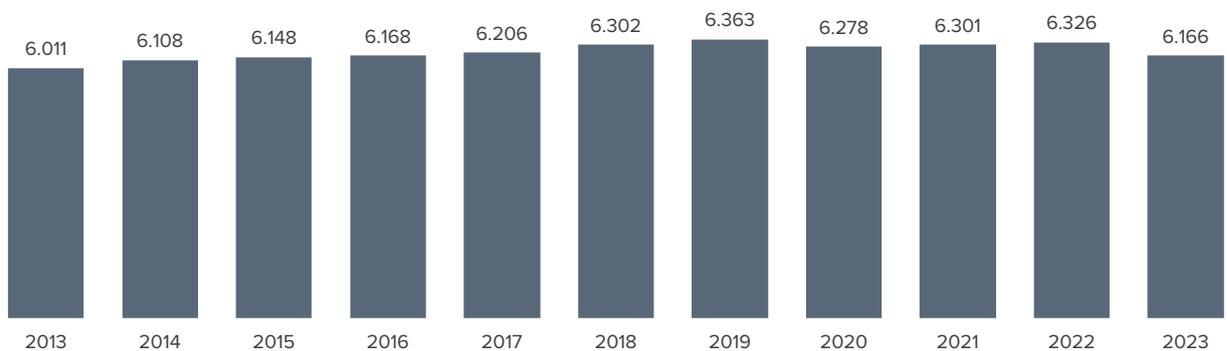
Grafik 2:

Patientinnen und Patienten in den KfH-Sprechstunden gesamt 2013 bis 2023 (IV. Quartal)



Grafik 3:

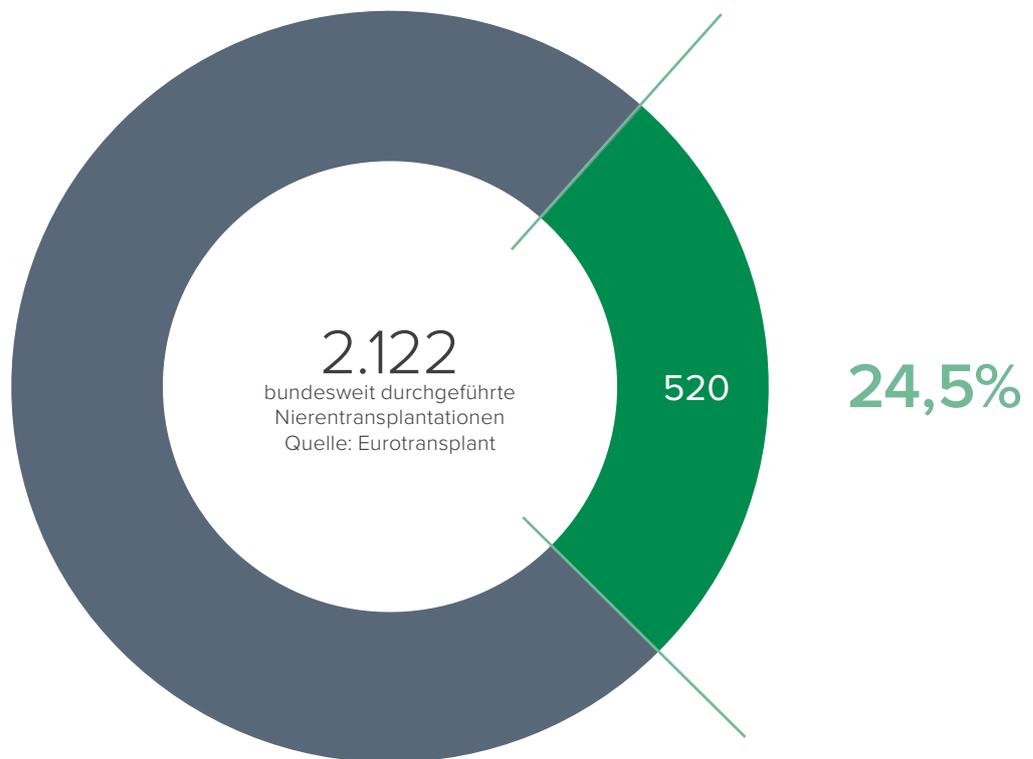
Patientinnen und Patienten in der Transplantationsnachsorge 2013 bis 2023 (IV. Quartal)



Anteil der KfH-Patientinnen und -Patienten mit Nierentransplantation

Grafik 4:

Anteil KfH-Patientinnen und -Patienten an bundesweit durchgeführten Nierentransplantationen 2023



Grafik 5:

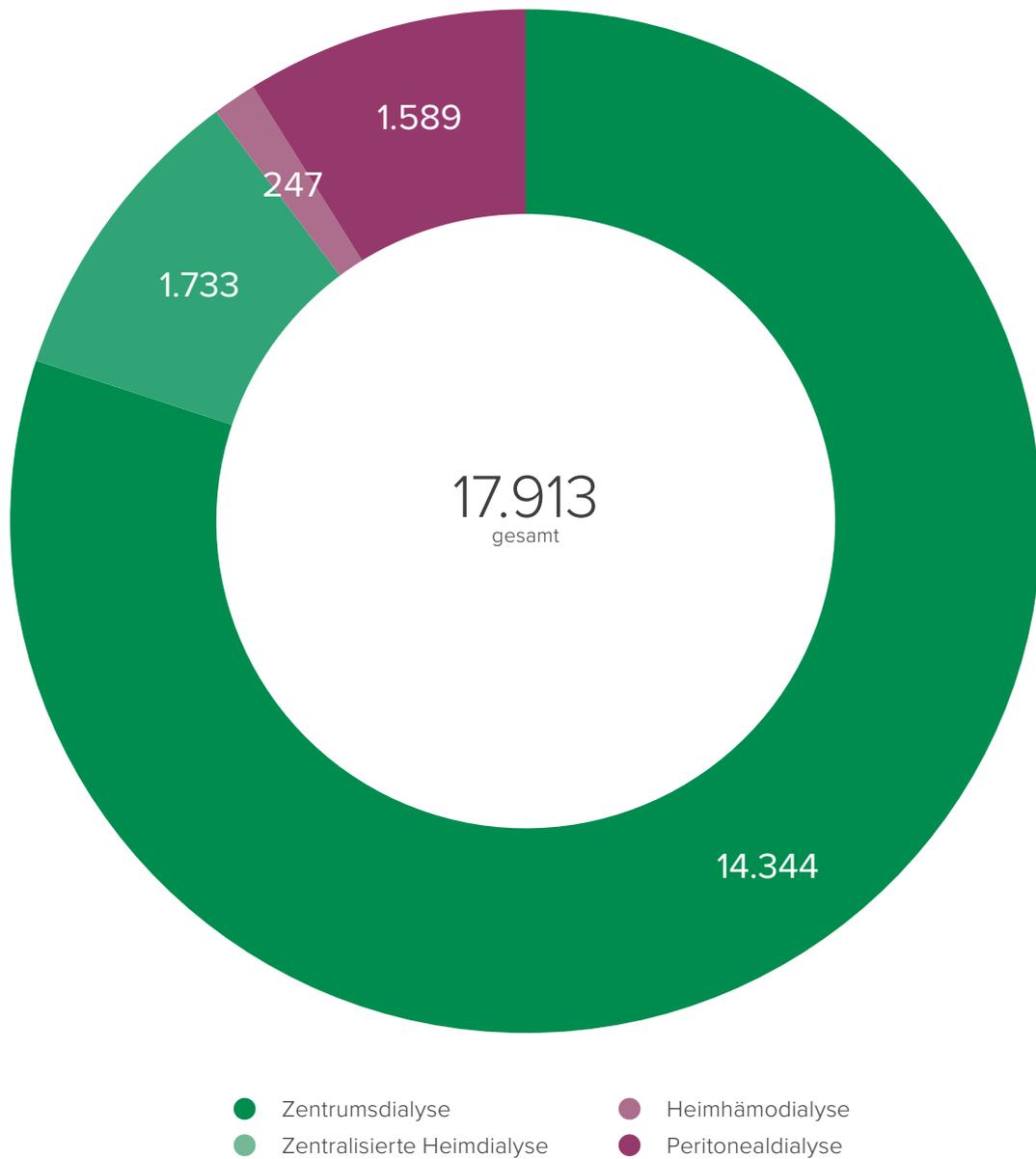
Nierentransplantationen bundesweit und Anteil der KfH-Patientinnen und -Patienten 2013 bis 2023



KfH-Dialysepatientinnen und -patienten

Grafik 6:

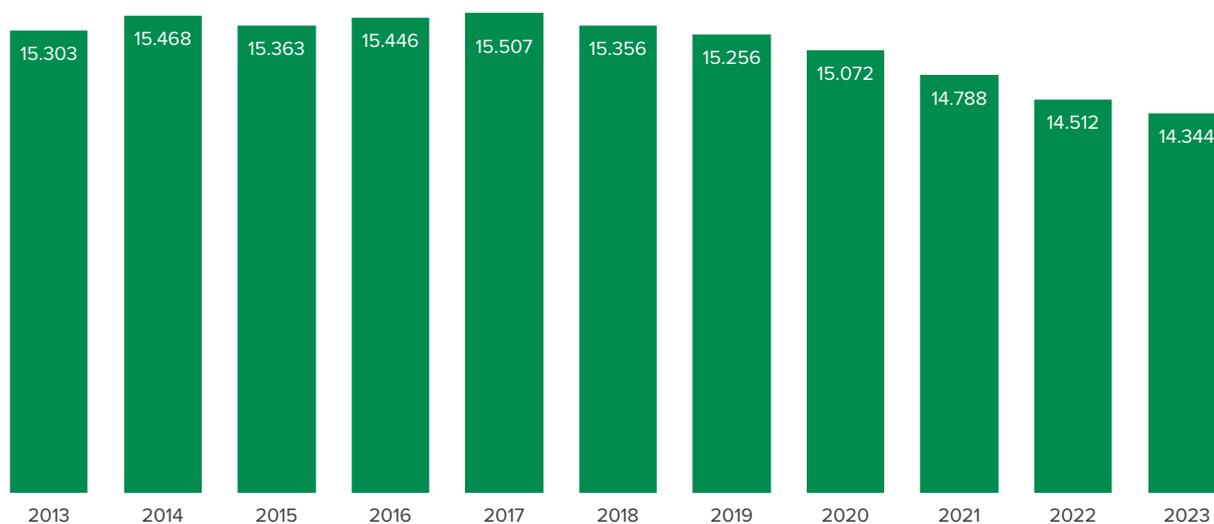
KfH-Dialysepatientinnen und -patienten gesamt / alle Dialyseverfahren 2023



Entwicklung der KfH-Dialysepatientinnen und -patienten nach Dialyseverfahren

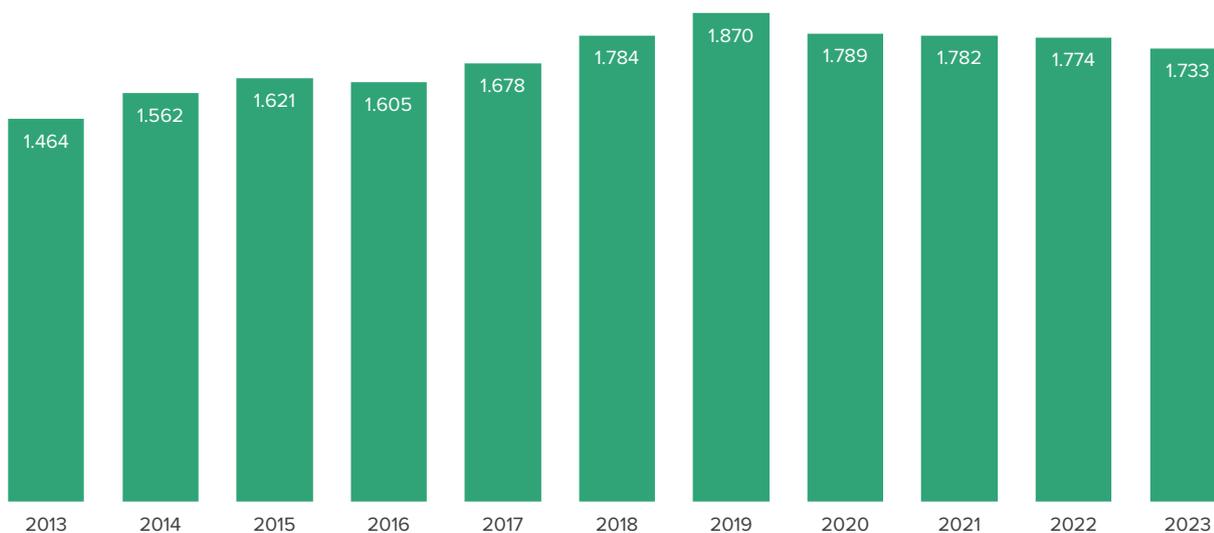
Grafik 7:

Zentrumsdialyse 2013 bis 2023



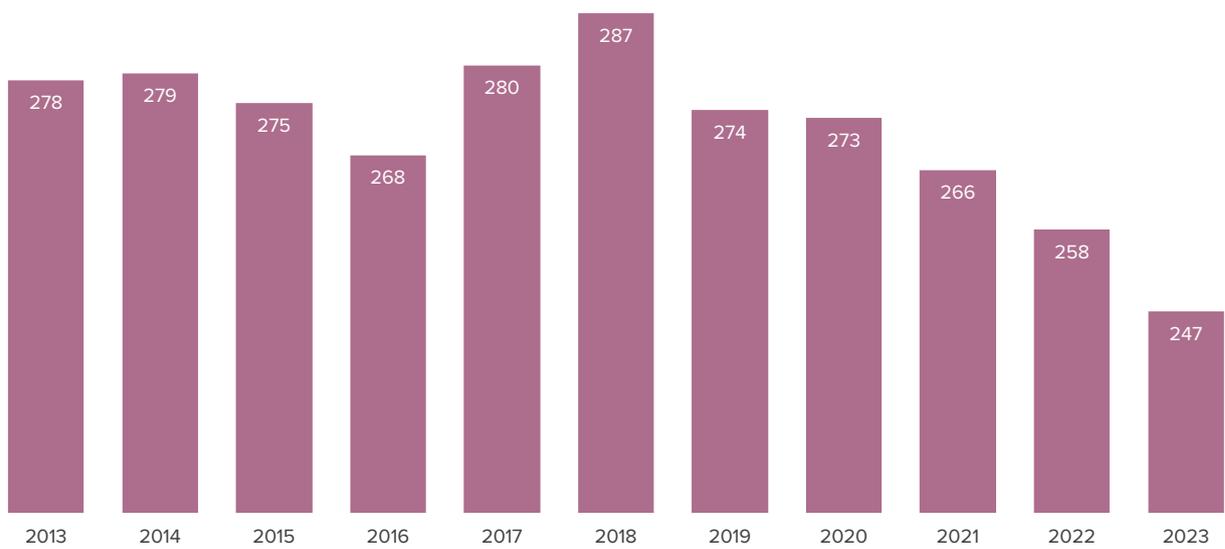
Grafik 8:

Zentralisierte Heimdialyse 2013 bis 2023



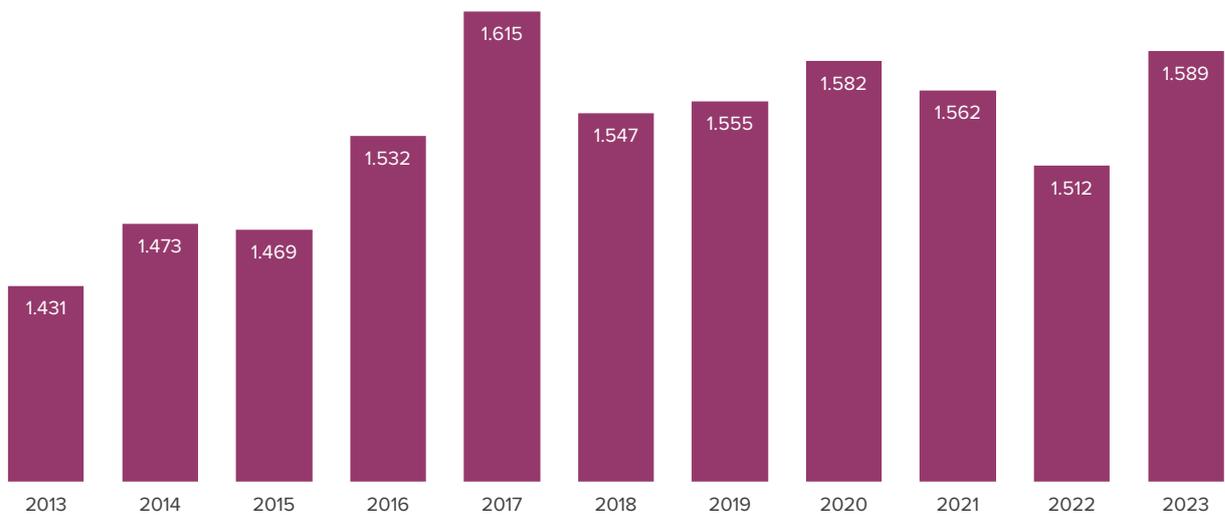
Grafik 9:

Heimhämodialyse 2013 bis 2023



Grafik 10:

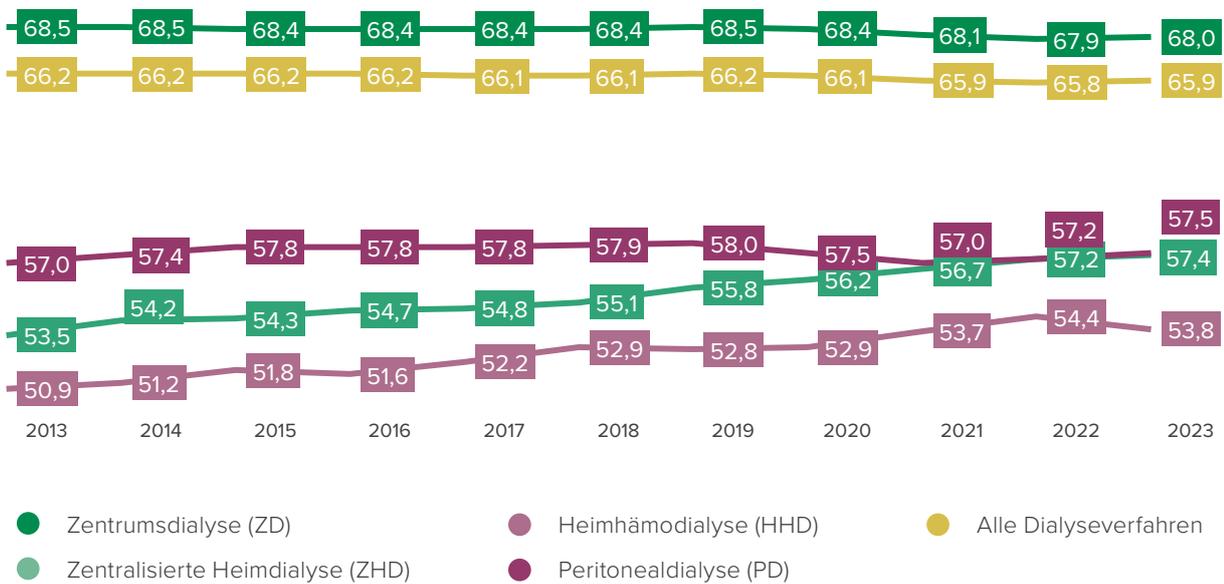
Peritonealdialyse 2013 bis 2023



Altersdurchschnitt der KfH-Dialysepatientinnen und -patienten

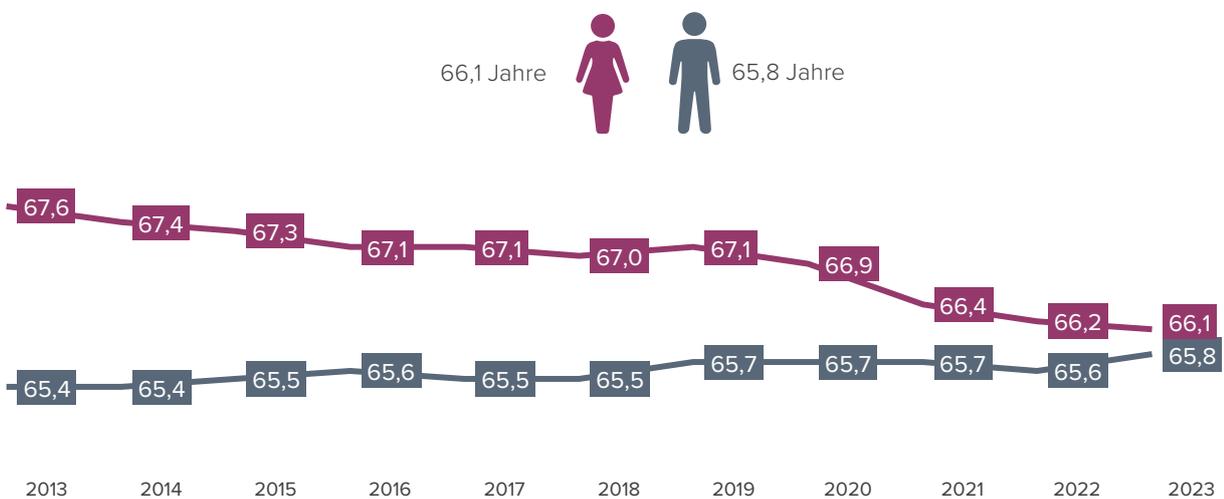
Grafik 11:

Altersdurchschnitt nach Dialyseverfahren 2013 bis 2023



Grafik 12:

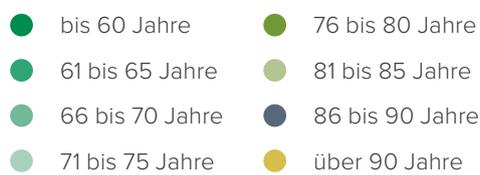
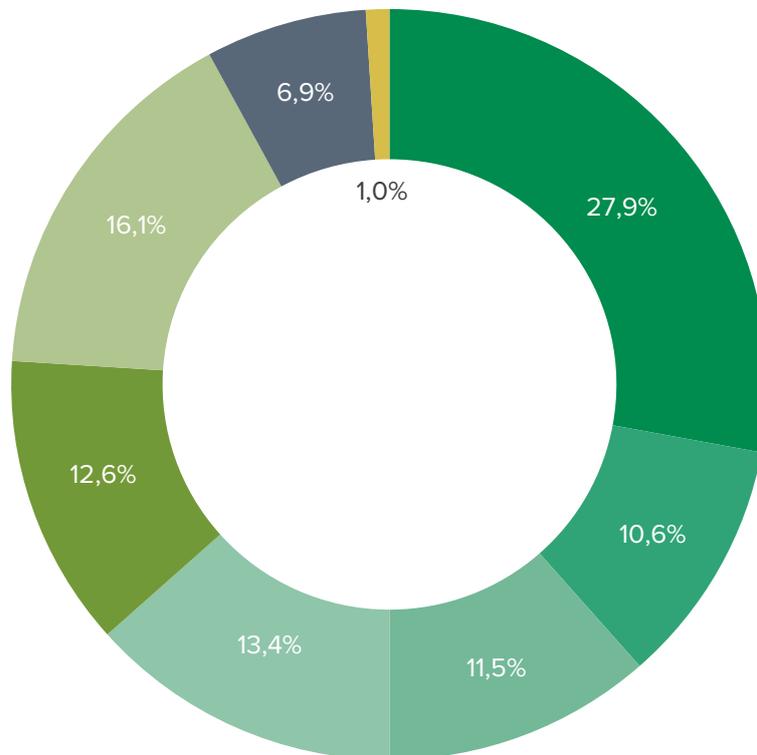
Altersdurchschnitt nach Geschlecht 2013 bis 2023



Alter der KfH-Dialysepatientinnen und -patienten bei Erstdialyse

Grafik 13:

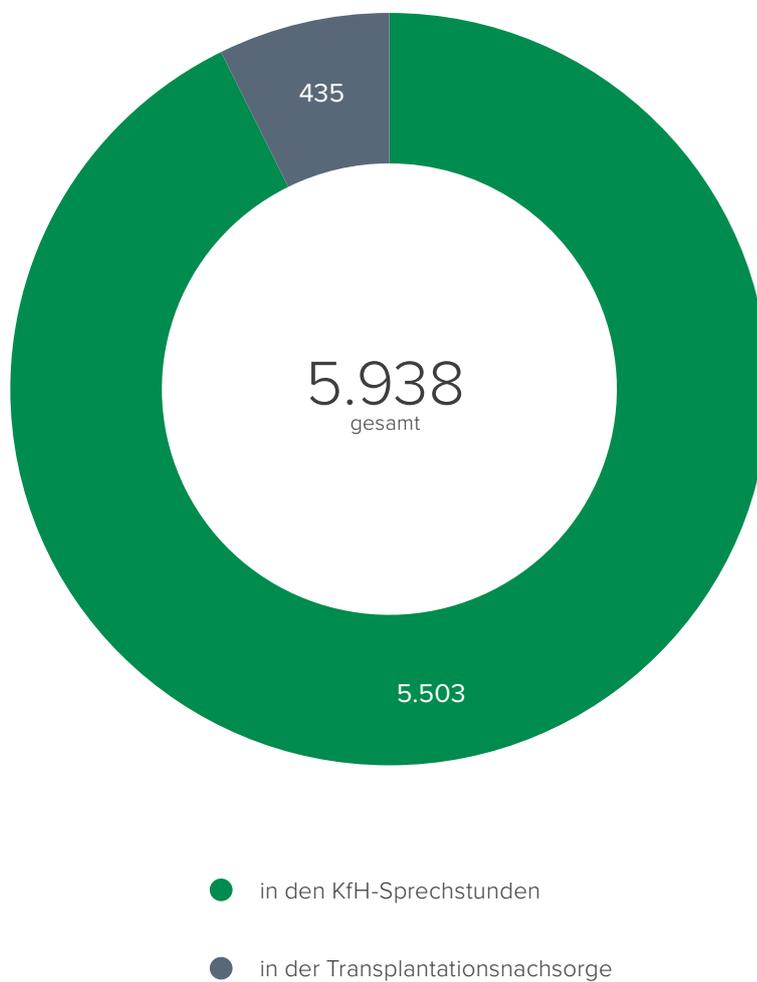
Alter bei Beginn einer Dialysetherapie (Erstdialyse) 2023



Junge Patientinnen und Patienten in den KfH-Sprechstunden in den KfH-Sprechstunden

Grafik 14:

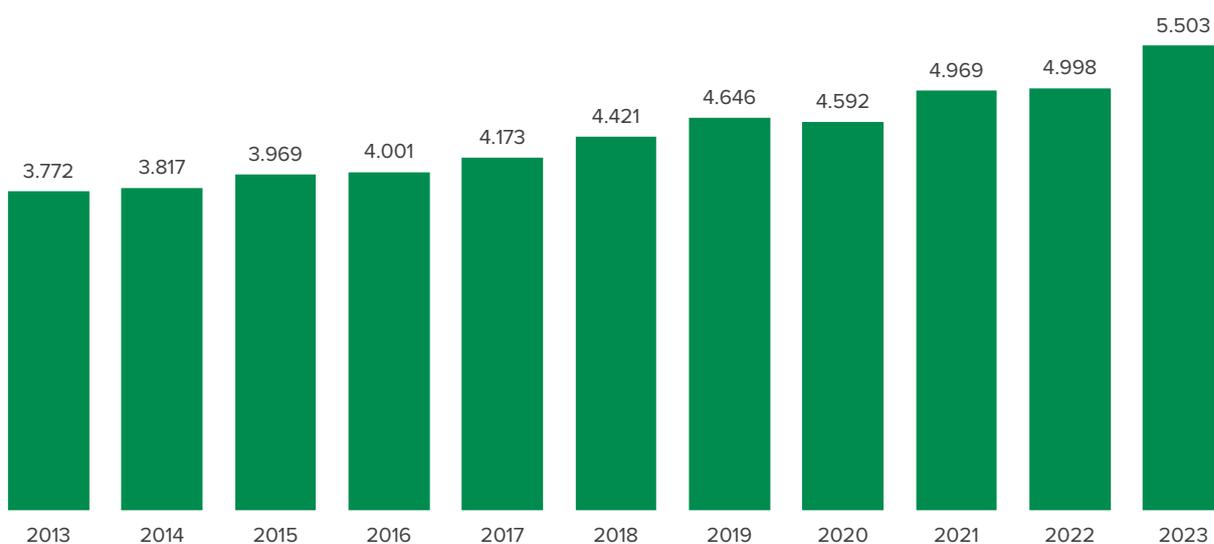
Junge Patientinnen und Patienten in den KfH-Sprechstunden
der KfH-Nierenzentren für Kinder und Jugendliche 2023 (IV. Quartal)



Entwicklung der jungen KfH-Sprechstundenpatientinnen und -patienten

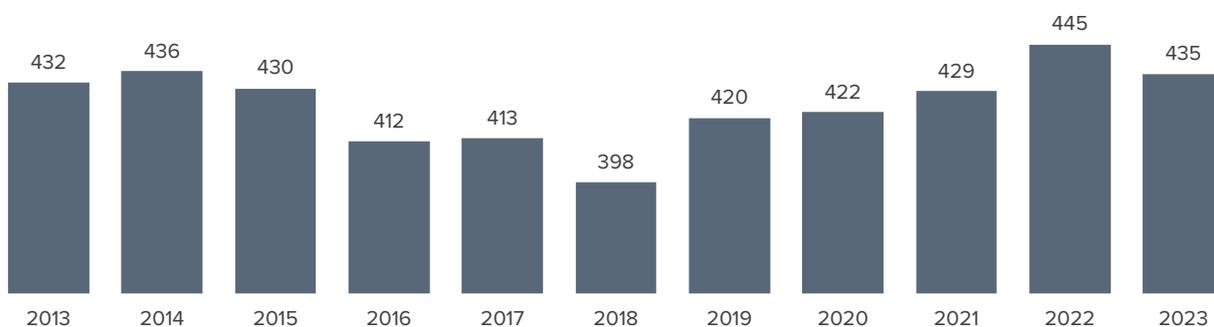
Grafik 15:

Junge KfH-Sprechstundenpatientinnen und -patienten 2013 bis 2023 (IV. Quartal)



Grafik 16:

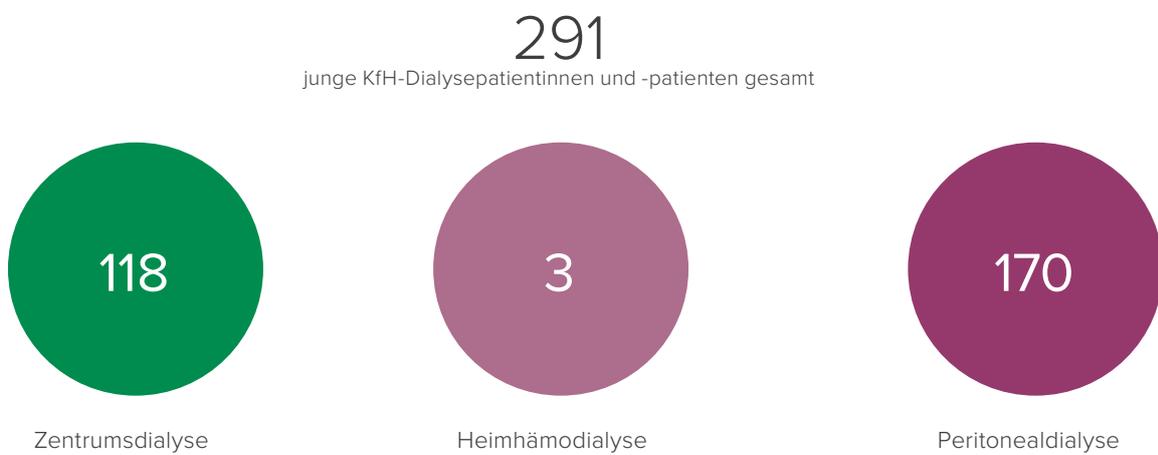
Junge KfH-Patientinnen und -Patienten in der Transplantationsnachsorge 2013 bis 2023 (IV. Quartal)



Junge Dialysepatientinnen und -patienten

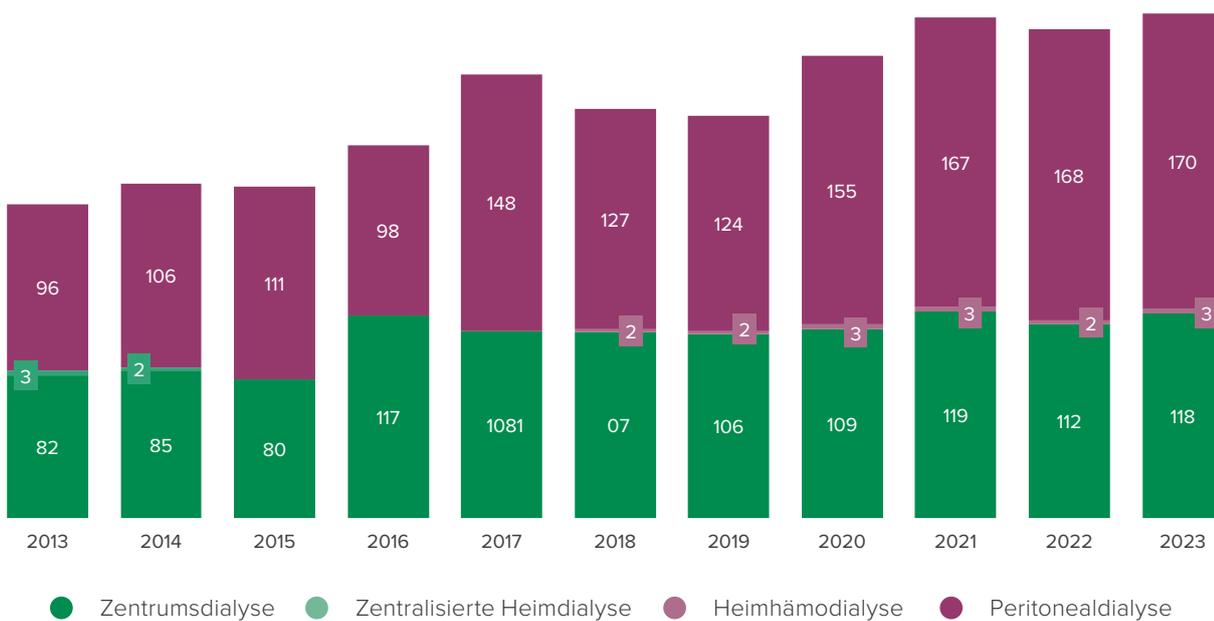
Grafik 17:

Junge Dialysepatientinnen und -patienten der KfH-Nierenzentren für Kinder und Jugendliche 2023



Grafik 18:

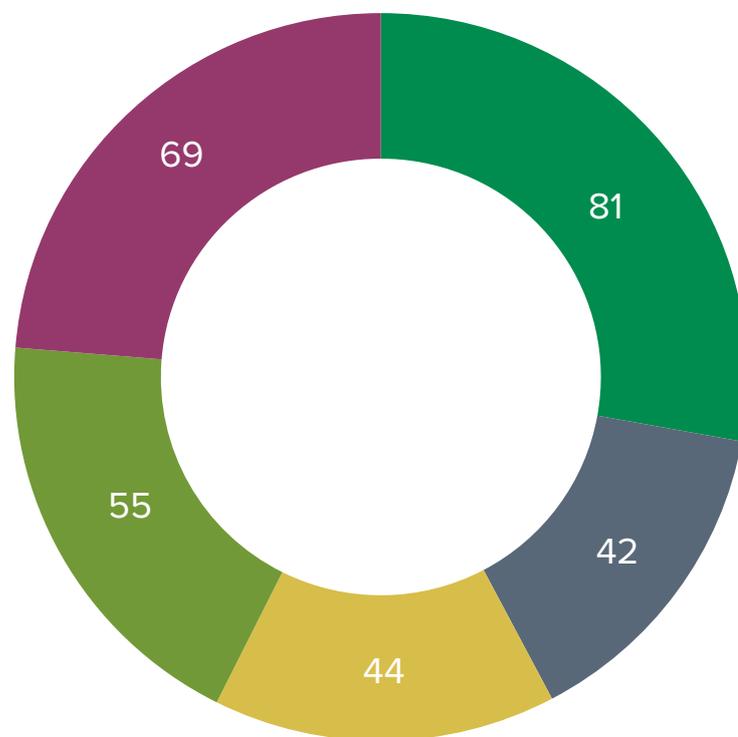
Entwicklung der jungen Dialysepatientinnen und -patienten 2013 bis 2023



Altersstruktur der jungen Dialysepatientinnen und -patienten

Grafik 19:

Anzahl der jungen Dialysepatientinnen und -patienten nach Alter 2023

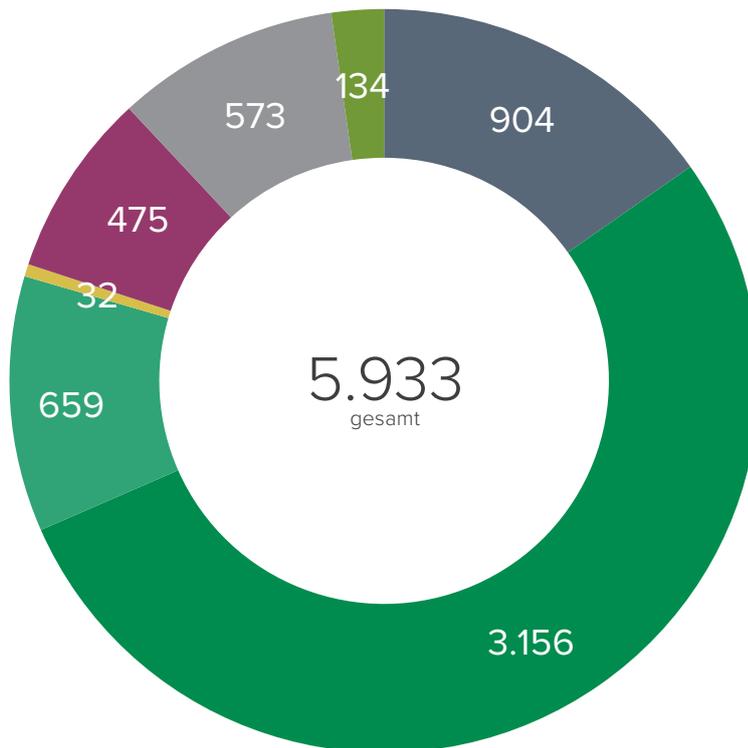


- 3 Jahre und jünger
- 4 bis 7 Jahre
- 8 bis 11 Jahre
- 12 bis 15 Jahre
- 16 Jahre und älter

Beschäftigte* im KfH

Grafik 20:

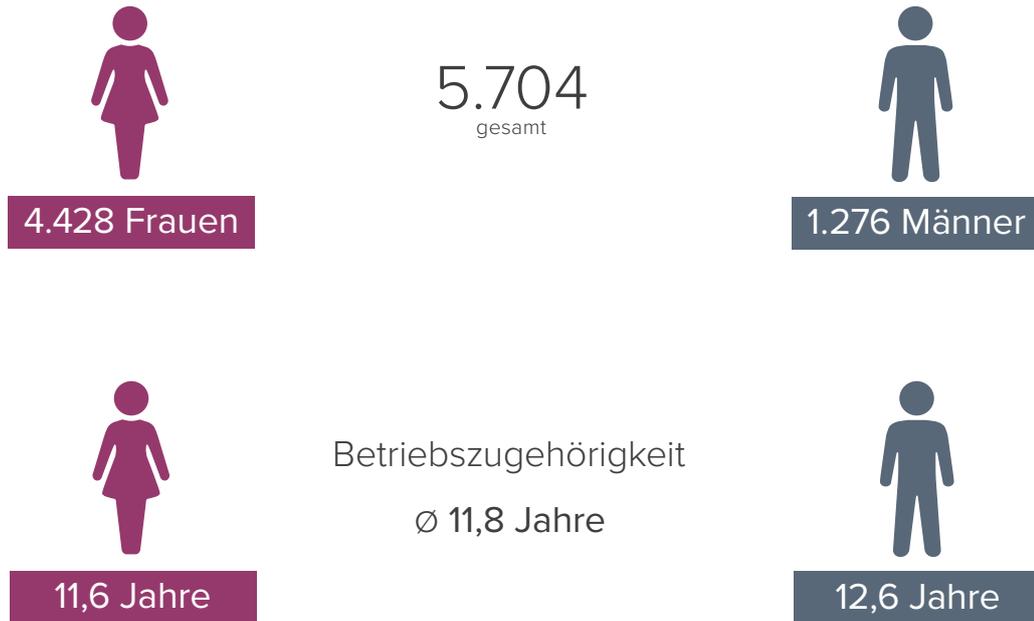
Anzahl der Beschäftigten nach Berufsgruppen 2023



- Ärztinnen und Ärzte
- Pflege (GuK/MFA)
- Medizinische Assistenz
- Fachkräfte für soziale und psychosoziale Betreuung
- Verwaltung
- Logistik und Wirtschaft
- Technik

*KfH-Personal und Fremdpersonal

KfH-eigene Beschäftigte zum 31.12.2023

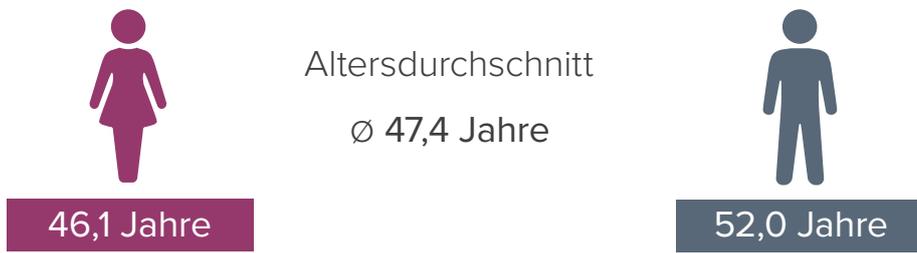


Beschäftigte aus rund 70 Nationen



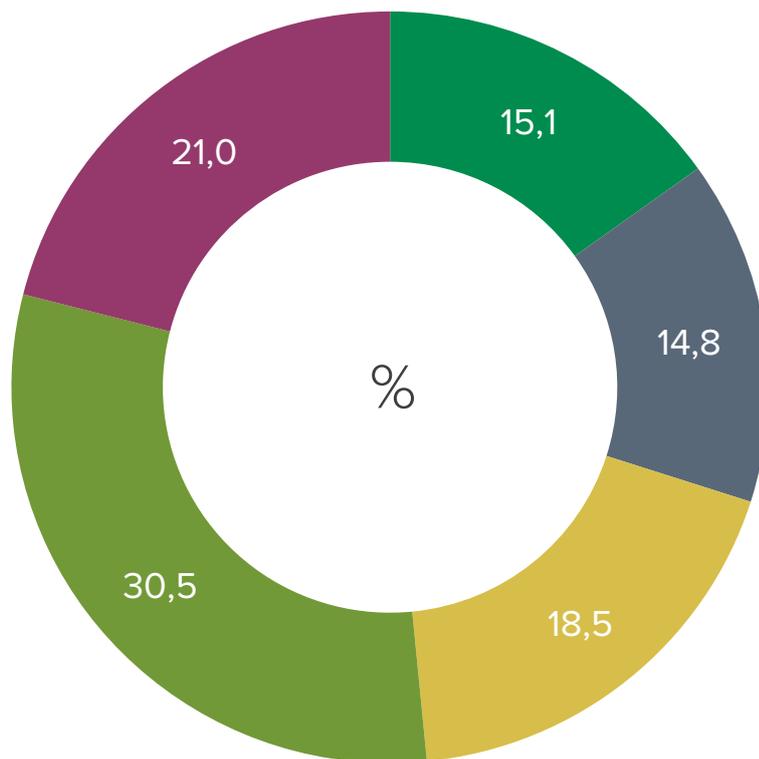
Beschäftigungsquote Schwerbehinderte

6,9%
Bundesdurchschnitt ca. 4,5% (Quelle: Statista)



Grafik 21:

Altersstruktur der KfH-eigenen Beschäftigten 2023

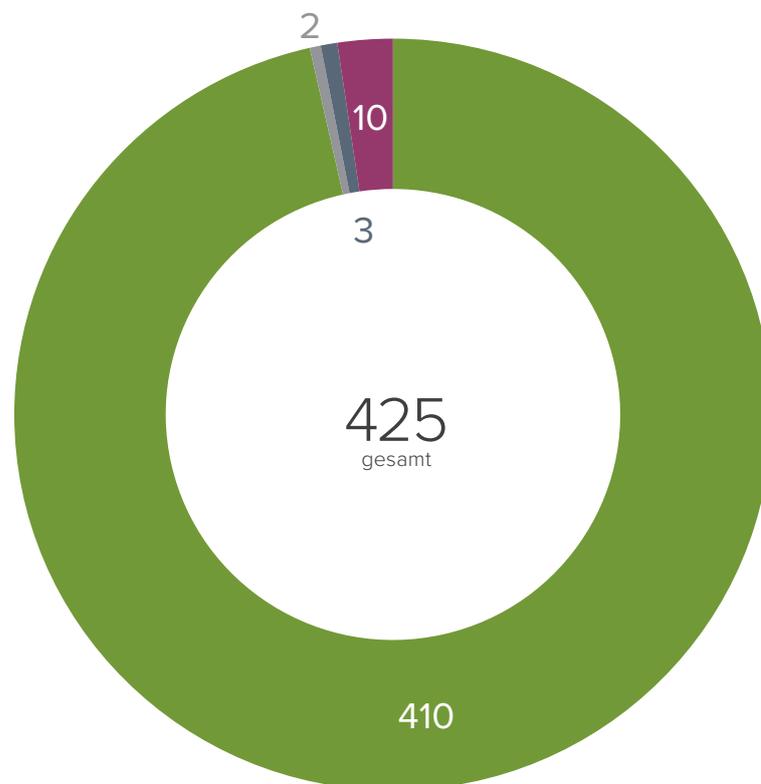


- 29 Jahre und jünger
- 30 bis 39 Jahre
- 40 bis 49 Jahre
- 50 bis 59 Jahre
- 60 Jahre und älter

Auszubildende im KfH

Grafik 22:

Auszubildende im KfH nach Ausbildungsberufen 2023



- Medizinische Fachangestellte (MFA)
- Fachkräfte für Lagerlogistik
- Bachelor of Engineering (Medizintechnik)
- Kaufleute im Gesundheitswesen, Bachelor of Arts Fachrichtung BWL/Gesundheitsmanagement, Fachinformatik

Fort- und Weiterbildungen 2023

Kursteilnahmen nach Themen

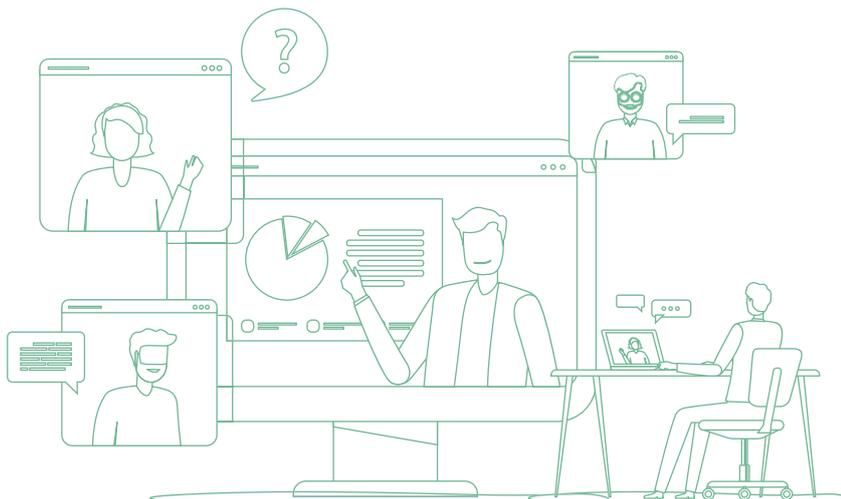
Medizin und Pflege	18.740
Mitarbeiter- und Patientenschutz	6.158
Management und Organisation	2.576
Persönliche Entwicklung	4.033
IT und Digitalisierung	3.428

Kursteilnahmen nach Formaten

Präsenz-Seminare	1.843
Live-Online-Seminare	3.731
E-Learnings	8.696

Kursteilnahmen nach Berufsgruppen

Ärztliches Personal	1.844
Pflegepersonal	9.325
Medizinisches Assistenzpersonal	1.492
MFA in Ausbildung	119
Logistikpersonal	59
Technisches Personal	230
Wirtschaftspersonal	188
Verwaltungspersonal	999
Psychosoziales Personal	14



Jahresvergleich 2023/2022

Jahresvergleich 2023/2022

PATIENTINNEN UND PATIENTEN*	2023	2022
Dialysepatientinnen und -patienten	17.913	18.056
davon Heimdialysepatientinnen und -patienten, versorgt durch:		
Peritonealdialyse	1.589	1.512
Hämodialyse	247	258
Zentralisierte Heimdialyse	1.733	1.774
Sprechstundenpatientinnen und -patienten (IV. Quartal)	73.063	71.511
* Patientinnen und Patienten in den KfH-Zentren in Trägerschaft des KfH e. V. und der KfH Medizinische Versorgungszentren Gemeinnützige GmbH		

BESCHÄFTIGTE*	2023	2022
Beschäftigte (einschl. Teilzeitbeschäftigte)	5.933	6.321
davon Ärztinnen und Ärzte	904	1.025
davon Pflegekräfte, MTA, Verwaltungs-, Wirtschafts- Technik- und Lagerpersonal	5.029	5.296
* KfH-Personal (Beschäftigte des KfH e. V. und der KfH Medizinischen Versorgungszentren Gemeinnützige GmbH) und Fremdpersonal		

ZENTREN	2023	2022
Nierenzentren	162	169
Nierenzentren für Kinder und Jugendliche	17	17
Medizinische Versorgungszentren (MVZ)*	26*	26*
davon MVZ mit Dialyse	11	10
* inklusive MVZ in Trägerschaft der KfH Medizinische Versorgungszentren Gemeinnützige GmbH		

LOGISTIKZENTREN	2023	2022
Logistikzentren	7	7

Bilanz und Ergebnisrechnung

Bilanz zum 31. Dezember 2023

AKTIVA	31.12.2023	31.12.2022
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.973.355,47	4.324.358,47
2. Praxiswerte	500.000,00	523.871,00
3. Geleistete Anzahlungen	3.171.164,93	2.063.523,95
	7.644.520,40	6.911.753,42
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten	89.034.732,24	92.970.829,24
2. Einbauten in Bauten auf fremden Grundstücken	4.858.461,00	5.673.445,00
3. Kraftfahrzeuge und Lagerfahrzeuge	4.245.380,00	2.672.467,00
4. Dialyseanlagen	11.817.066,86	9.586.667,67
5. Einrichtungsgegenstände	28.985.720,02	30.805.103,18
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	8.101.537,39	5.185.779,56
7. Vermietvermögen	187.113,00	178.927,00
	147.230.010,51	147.073.218,00
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	52.660,28	52.660,28
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.181.206,60	2.606.571,33
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	9.500.000,00	9.500.000,00
	11.733.866,88	12.159.231,61
	166.608.397,79	166.144.203,68
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	17.463.884,51	18.339.710,23
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus erbrachten Leistungen	33.539.352,39	18.925.524,81
2. Noch nicht abgerechnete aus nach Punktwerten erbrachte ärztliche Leistungen	47.137.139,81	60.926.420,75
3. Noch nicht abgerechnete Leistungen abzüglich Abschlagszahlungen	3.310.482,29	4.700.230,17
4. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.355.059,72	3.093.852,92
5. Sonstige Vermögensgegenstände	11.872.054,69	10.107.322,60
	98.214.088,90	97.753.351,25
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	79.194.427,40	86.372.020,96
	194.872.400,81	202.465.082,44
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2.756.329,60	3.937.268,10
	364.237.128,20	372.546.554,22
Treuhandvermögen	851.227,77	836.315,30

PASSIVA	31.12.2023	31.12.2022
	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Eigenmittel	217.299.366,98	213.828.058,48
II. Rücklagen (davon freie Rücklage gem. § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO EUR 13.635.792,34; Vorjahr EUR 12.282.695,26)	13.635.792,34	12.282.695,26
	230.935.159,32	226.110.753,74
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	37.288.464,00	36.487.185,00
3. Sonstige Rückstellungen	68.005.257,12	76.750.009,17
	105.293.721,12	113.237.194,17
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.476.950,86	10.826.128,72
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17.199.882,74	16.441.784,48
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	813,27	515.341,70
4. Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern EUR 3.236.983,93; Vorjahr EUR 3.615.456,03)	3.669.540,30	4.664.146,34
	27.347.187,17	32.447.401,24
D. Rechnungsabgrenzungsposten	661.060,59	751.205,07
	364.237.128,20	372.546.554,22
Treuhandverbindlichkeiten	851.227,77	836.315,30

Ergebnisrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

	31.12.2023	31.12.2022
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	587.132.319,15	597.610.115,31
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	713.288,44	903.152,46
3. Sonstige betriebliche Erträge	21.554.093,17	21.635.074,40
	609.399.700,76	620.148.342,17
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-114.689.737,91	-119.212.794,56
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-41.218.250,66	-42.916.527,18
	-155.907.988,57	-162.129.321,74
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-237.472.759,96	-251.439.123,81
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung EUR 9.204.676,43; Vorjahr: EUR 10.367.694,34)	-51.062.206,52	-53.110.028,64
	-288.534.966,48	-304.549.152,45
Zwischenergebnis	164.956.745,71	153.469.867,98
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-18.205.037,66	-16.831.416,92
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-141.938.941,01	-130.925.542,17
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus Abzinsung von Rückstellungen EUR 68.810,00; Vorjahr: € 0,00)	1.228.372,32	127.125,41
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	-500.000,00
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen EUR 44.581,22; Vorjahr: EUR 662.965,59)	-526.393,54	-1.438.899,57
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-453.943,62	-343.435,89
12. Ergebnis nach Steuern	5.060.802,20	3.557.698,84
13. Sonstige Steuern	-236.396,62	-243.604,88
14. Jahresüberschuss	4.824.405,58	3.314.093,96
15. Einstellung in Rücklagen Freie Rücklage gem. § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO	-1.353.097,08	-881.490,89
16. Einstellung in/Entnahme aus Eigenmitteln	-3.471.308,50	-2.432.603,07
17. Bilanzgewinn	0,00	0,00



KfH Kuratorium für Dialyse und
Nierentransplantation e.V.

Gemeinnützige Körperschaft

Herausgeber:
KfH Kuratorium für Dialyse und
Nierentransplantation e. V.
Gemeinnützige Körperschaft
Martin-Behaim-Straße 20
63263 Neu-Isenburg
www.kfh.de

Mitglied des Deutschen
Paritätischen Wohlfahrtsverbands

Konzeption, Redaktion und Gestaltung:
Ilja Stracke, Claudia Brandt, Gabrijela Lizatovic
Stabsstelle Kommunikation, KfH, Neu-Isenburg

Hergestellt auf Papier aus chlorfrei
gebleichtem Zellstoff.
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit
Genehmigung des KfH.
Druckstand: April 2024

Stand aller Geschäftszahlen, sofern nicht anders
ausgewiesen: 31.12.2023

Bildnachweise:
Jonas Ratermann, Gabrijela Lizatovic, KfH e.V.,
private Archive; Olga Rai-, Irina Strelnikova-,
Tatiana Morozova-, Stafeeva-, TarikVision-,
April Tarathai-stock.adobe.com

